

Zweiter Teil

Die Internationale Entwicklungsorganisation
(IDA)

Eine Dokumentation in Form von Fragen
und Antworten

Dienst für Technische Zusammenarbeit
EPD

Handelsabteilung
EVD

Bemerkungen zum Fragenkatalog

1. Die Weltbankgruppe besteht aus

- der Internationalen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (Weltbank)
- der Internationalen Entwicklungsorganisation (IDA) und
- der Internationalen Finanzkorporation (IFC).

2. Der Fragenkatalog ist vor allem unter dem Gesichtspunkt der IDA verfasst. Wo für die IDA und die Weltbank unterschiedliche Verhältnisse bestehen, sind sie jeweils aufgeführt. Frage A bezieht sich dann auf die IDA, Frage B auf die Weltbank.

Die IFC wird im vorliegenden Fragenkatalog nicht behandelt. Ihre Tätigkeit unterscheidet sich in wesentlichen Punkten von jener der Weltbank und der IDA. Die IFC bezweckt die Förderung privater, produktiver Wirtschaftsvorhaben durch Kapitalbeteiligung und Darlehensgewährung. Sie versucht dadurch, die Kapitalbildung in den Entwicklungsländern zu fördern. Es gehören ihr 101 Mitgliedstaaten an und sie hat bisher Zusagen in 57 Ländern im Gesamtbetrag von ungefähr 1,3 Milliarden Dollar erteilt.

3. Die in dieser Dokumentation enthaltenen Angaben sind Publikationen der Weltbank oder Unterlagen der Verwaltung entnommen. Der hier vorliegende Fragenkatalog enthält nur eine beschränkte Auswahl von Fragen, die sich im Zusammenhang mit der IDA-Abstimmung stellen können.

4. Als weitere Informationsquellen sind zu nennen:

- Jahresberichte der Weltbank und IDA
- Die Weltbankgruppe, Zielsetzung und Arbeitsweise, April 1975
- Weltbank und IDA, Kurzbeschreibung
- Botschaft des Bundesrates vom 5. Februar 1975 über ein Darlehen von 200 Millionen Franken an die Internationale Entwicklungsorganisation (IDA).

INHALTSVERZEICHNIS

I. <u>Ursprung und Zweck der Internationalen Entwicklungsorganisation (IDA)(Weltbank)</u>	1
I. 1. A. Was ist die IDA? Warum ist sie entstanden ? Welches ist ihr Ziel ?	1
I. 1. B. Was ist die Weltbank? Warum ist sie entstanden ? Welches ist ihr Ziel ?	1
I. 2. A. Braucht es die IDA heute noch ?	3
I. 2. B. Braucht es die Weltbank heute noch ?	4
I. 3. Mischt sich die IDA (Weltbank) in die politischen Angelegenheiten ihrer Mitgliedländer ein ?	5
I. 4. Was ist der Dritte Schalter der Weltbank ?	6
II. <u>Mitgliedschaft und Organisation</u>	8
II.1. A. Wer gehört der IDA an ?	8
II.1. B. Wer gehört der Weltbank an ?	8
II.2. A. Wer leitet die IDA ?	9
II.2. B. Wer leitet die Weltbank ?	9
II.3. A. Haben einzelne Mitgliedländer ein Vetorecht ?	10
II.3. B. Haben einzelne Mitgliedländer ein Vetorecht ?	10
Tabelle 1	11
Tabelle 2	14
II.4. Ist die IDA (Weltbank) nicht stark beeinflusst von den Ansichten der westlichen Industrieländer ?	17
II.5. Welches sind die Beziehungen der IDA (und der Weltbank) mit der UNO ?	18
III. <u>Mittelbeschaffung durch die IDA (Weltbank)</u>	19
III.1.A. Wie beschafft sich die IDA ihre Mittel ? Wieviele Mittel sind ihr bisher zugeflossen ?	19
Tabelle 3	20
III.1.B. Wie beschafft sich die Weltbank ihre Mittel ? Wieviele Mittel sind ihr bisher zugeflossen ?	21

III.2.A.	Welche Länder haben die IDA bisher finanziert ? Haben auch die OPEC-Länder beigetragen ?	22
III.2.B.	Wer hat die Weltbank bisher finanziert ? Haben auch die OPEC-Länder beigetragen ?	22
III.3.	Warum kann sich die IDA nicht auf den Kapital- märkten finanzieren wie die Weltbank ?	24
III.4.	Wieviel beträgt die vierte Wiederauffüllung der IDA und wer trägt dazu bei ?	25
	Tabelle 4	26
III.5.	Was würde passieren, wenn die IDA nicht mehr auf- gefüllt würde ?	27
IV.	<u>Die Kreditpolitik der IDA (Weltbank)</u>	28
IV.1. A.	Welche Länder erhalten von der IDA Kredite ?	28
IV.1. B.	Welche Länder erhalten von der Weltbank Darlehen ?	29
IV.2.	Schliesst die IDA (Weltbank) Kredite an Regierungen aus, die keine demokratische Politik verfolgen oder die ausländisches Eigentum ohne Entschädigung nationalisieren ?	30
IV.3.	Wie beurteilt die IDA (Weltbank) die eigenen An- strengungen eines Landes ?	31
IV.4.	Besteht ein Unterschied zwischen Weltbank- und IDA-Projekten ?	32
IV.5.	Nach welchen Kriterien beurteilt die IDA (Welt- bank) ein Projekt ?	33
IV.6.	Gewährt die IDA (Weltbank) auch Kredite, die nicht an konkrete Projekte gebunden sind ?	34
IV.7.	Leistet die IDA (Weltbank) auch technische Hilfe ?	35
IV.8. A.	In welchen Wirtschaftssektoren ist die IDA vor allem tätig ?	37
	Tabelle 5	38
IV.8. B.	In welchen Wirtschaftssektoren ist die Weltbank vor allem tätig ?	40
	Tabelle 6	41
IV.9.	Warum finanziert die IDA (Weltbank) auch Projekte im Bereiche der Familienplanung ?	43

IV.10.	Wie fördert die IDA (Weltbank) die Schaffung von Arbeitsplätzen ?	44
IV.11.	Welches ist die Tätigkeit der IDA (Weltbank) im Bildungswesen ?	45
IV.12.	Wie verhält sich die IDA (Weltbank) gegenüber dem Umweltschutz ?	46
IV.13.	Berücksichtigt die IDA (Weltbank) auch soziale Gesichtspunkte bei den von ihr finanzierten Projekten ?	47
IV.14.	Warum finanziert die IDA (Weltbank) auch lokale Kosten ?	48
IV.15.	Sind die Kredite der IDA (Weltbank) an Käufe in bestimmten Ländern gebunden ?	49
IV.16.	Wie werden die Projekte der IDA und der Weltbank überwacht ?	51
IV.17.	Finanziert die IDA (Weltbank) auch Projekte mit andern Geldgebern ?	53
V.	<u>Finanzielle Aspekte der Tätigkeit der IDA (Weltbank)</u>	54
V. 1. A.	Zu welchen Bedingungen gewährt die IDA ihre Kredite ?	54
V. 1. B.	Zu welchen Bedingungen gewährt die Weltbank ihre Kredite ?	54
V. 2.	Wie verhindert die IDA (Weltbank) die Verschwendung oder den Missbrauch ihrer Kredite ?	55
V. 3.	Werden Kredite der IDA (Weltbank) nicht auch für Waffenkäufe missbraucht ?	56
V. 4. A.	Wieviel kostet die Verwaltung der IDA ?	57
V. 4. B.	Welches sind die Verwaltungskosten der Weltbank ?	57
V. 5.	Werden die Kredite der IDA (Weltbank) zurückbezahlt ? Gibt es Länder, die in Zahlungsverzug kommen ?	58
V. 6. A.	Macht die IDA einen Gewinn ? Wenn ja, was geschieht damit ?	59
V. 6. B.	Macht die Weltbank einen Gewinn ? Wenn ja, was geschieht damit ?	59

VI. <u>Die Beziehungen der Schweiz zur IDA und zur Weltbank</u>	60
VI. 1. Ist die Schweiz Mitglied der IDA und der Weltbank ?	60
VI. 2. Welches sind die Beziehungen der Schweiz zur IDA und zur Weltbank ?	61
VI. 2.A. Welches sind die Beziehungen der Schweiz zur IDA ?	61
VI. 2.B. Welches sind die Beziehungen der Schweiz zur Weltbank ?	62
VI. 3. Arbeiten auch Schweizer in der IDA (Weltbank) ?	66
VI. 4. Sind die Beiträge der Schweiz an die IDA mit der schweizerischen Entwicklungspolitik vereinbar ?	67
VI. 5. Könnte die Schweiz nicht im Umfange von 200 Millionen Franken selber Projekte im Bereiche der Landwirtschaft in den ärmeren Ländern finanzieren ?	69
VI. 6. Hat die Schweiz die Möglichkeit, die Verwendung ihrer Darlehen an die IDA zu kontrollieren ?	70
VI. 7. Welches sind die entwicklungspolitischen Vorteile der Beziehungen der Schweiz zur IDA und zur Weltbank ?	71
VI. 8. Welches sind die wirtschaftlichen Vorteile unserer Beziehungen zur IDA und zur Weltbank ?	72
Tabelle 7	73
Tabelle 8	74
VI. 9. Welche Folgen hätte eine Ablehnung des IDA-Kredites durch das Volk ?	77

I.1. Was ist IDA
Was ist Weltbank

I. Ursprung und Zweck der Internationalen Entwicklungsorganisation (IDA) ¹⁾

I. 1. A. Was ist die IDA ? Warum ist sie entstanden ? Welches ist ihr Ziel ?

Bereits in den 50iger Jahren wurde offensichtlich, dass viele Entwicklungsländer angesichts ihrer schwachen finanziellen Lage die marktähnlichen Bedingungen der Weltbankkredite nicht länger verkraften konnten. Diese Länder waren auf Kredite zu Vorzugsbedingungen, d.h. auf Kredite mit niedrigen oder keinen Zinssätzen, langen Laufzeiten und Karenzfristen²⁾, angewiesen. Da die Weltbank selber solche Kredite nicht gewähren konnte, wurde 1960 die IDA gegründet.

Die IDA, eine zwischenstaatliche Organisation, ist eine Tochterinstitution der Weltbank, welche diese sogenannten "weichen" Darlehen für gesunde und produktive Entwicklungsprojekte von erstrangiger Bedeutung für die ärmsten Entwicklungsländer gewährt.

I. 1. B. Was ist die Weltbank ? Warum ist sie entstanden ? Welches ist ihr Ziel ?

Bereits während des zweiten Weltkrieges wurde es offensichtlich, dass der Aufbau der zerstörten Kriegsnationen grosse finanzielle Mittel erfordern würde.

Am 1. Juli 1944 fand dann in Bretton Woods (New Hampshire, USA) eine Währungs- und Finanzkonferenz der Vereinten Nationen statt, an der zwei internationale Organisationen gegrün-

1) Englisch: International Development Association
Französisch: Association Internationale de Développement

2) Karenzfrist oder Freifrist bedeutet die Periode, während der die Rückzahlung eines Kredites ausgesetzt ist.

det wurden: Der Internationale Währungsfonds (IWF) und die Internationale Bank für Wiederaufbau und Entwicklung, kurz Weltbank genannt. Der IWF wird im folgenden nicht behandelt. Die Statuten der Weltbank sind am 27. Dezember 1945 in Kraft getreten. 1956 wurde die erste Tochterorganisation der Weltbank gegründet, nämlich die Internationale Finanzkorporation (IFC). Auf sie wird im folgenden nicht eingetreten. 1960 erfolgte die Gründung der zweiten Tochterorganisation, nämlich der Internationalen Entwicklungsorganisation (IDA). Alle drei Organisationen werden heute unter dem Titel Weltbankgruppe zusammengefasst.

Juristisch gesehen sind die drei erwähnten Institutionen der Weltbankgruppe selbständig; organisatorisch stellen sie eine Einheit dar. Der Sitz der Weltbankgruppe ist Washington D.C., USA.

In den ersten Jahren ihrer Geschäftstätigkeit trug die Weltbank insbesondere zum Wiederaufbau von Europa bei. Nach der Lancierung des Marshall-Planes konzentrierte sie sich jedoch immer mehr und heute ausschliesslich auf die Kreditgewährung an Entwicklungsländer.

Die Aufgabe der Weltbank ist es, das wirtschaftliche Wohlergehen der Bevölkerung sowie das wirtschaftliche Wachstum der Entwicklungsländer, die ihre Mitgliedländer sind, durch die Verwirklichung und Finanzierung von Projekten und durch die Gewährung von technischer Hilfe zu fördern. Zu diesem Zwecke mobilisiert sie, insbesondere von ihren entwickelten Mitgliedländern und von den internationalen Märkten, Kapital sowie technisches und administratives Wissen ("know how"). Sie spielt dabei die Rolle eines eigentlichen "Katalysators".

Die Weltbank ist die älteste und grösste der internationalen Organisationen auf dem Gebiet der Entwicklungsfinanzierung.

I.2. Sind IDA und Weltbank heute noch notwendig ?

I. 2. A. Braucht es die IDA heute noch ?

Die IDA ist heute nötiger denn je, warum ?

Die Probleme, die zur Schaffung der IDA geführt haben, nämlich die schwache finanzielle und wirtschaftliche Basis der ärmsten Entwicklungsländer und ihre Schwierigkeiten, eingegangene Schuldverpflichtungen zu bezahlen, stehen heute im Vordergrund der internationalen Entwicklungszusammenarbeit.

- Die ärmsten Entwicklungsländer, besonders jene in Afrika und Asien, sind trotz aller eigenen Anstrengungen und den bisherigen Entwicklungshilfeleistungen arm geblieben und weisen nur eine geringe Produktivitätssteigerung auf. Das ungebrochene Bevölkerungswachstum hat viel Erreichtes in Frage gestellt oder aufgezehrt. Es wird noch eine lange Zeit dauern, bis diese Länder wirtschaftlich so stark sind, dass sie sich Kredite zu gewöhnlichen Bedingungen leisten können.
- Viele Entwicklungsländer waren in der Vergangenheit auf Kredite zu harten Bedingungen angewiesen und tragen deshalb heute eine schwere Schuldenlast, die teilweise 30 Prozent und mehr ihrer Exporterlöse in Anspruch nimmt.
- Gerade die jüngste wirtschaftliche Entwicklung (Inflation und Rezession in den Industriestaaten, Erhöhung der Importpreise für Investitionsgüter, Nahrungsmittel, Düngemittel und Erdöl) hat besonders die schwächsten Länder am stärksten betroffen, so dass sie umso mehr auf die Gewährung von günstigen Krediten angewiesen sind.

I. 2. B. Braucht es die Weltbank heute noch ?

Trotzdem einige bereits weiter fortgeschrittene Entwicklungsländer in den vergangenen Jahren ihre wirtschaftliche Entwicklung stark vorantreiben konnten, sind nach wie vor die meisten unter ihnen auf die Finanzierung von Wirtschaftsvorhaben von aussen angewiesen. Dank ihres beachtlichen Wirtschaftspotentials sind diese Länder in der Lage, Kredite zu marktnahen Bedingungen, wie sie die Weltbank gewährt, aufzunehmen und auch zurückzuzahlen. Hauptaufgabe der Bank ist es, durch die Finanzierung von produktiven Projekten und Gewährung von technischer Hilfe zum wirtschaftlichen Wachstum dieser Entwicklungsländer der mittleren und fortgeschritteneren Kategorie beizutragen.

I.3. Einmischung in innere Angelegenheiten
--

I. 3. Mischt sich die IDA (Weltbank) in die politischen Angelegenheiten ihrer Mitgliedländer ein ?

Als internationale Organisation hält sich die IDA (Weltbank) von jedem Einfluss in die politischen Angelegenheiten ihrer Mitgliedländer fern.

Für den Entscheid, ob und wie ein Projekt realisiert und finanziert werden soll, sind allein wirtschaftliche und soziale Ueberlegungen massgebend.

Dies bedeutet allerdings nicht, dass die IDA bei einem Projektentscheid nicht auch die politische Lage in einem Mitgliedland in Betracht ziehen muss, soweit dadurch die wirtschaftliche Situation eines Landes beeinflusst wird.

Hin und wieder wird auch die strenge Kontrolle über die Verwendung der Kredite als Einmischung bezeichnet. Diese Kontrolle, die selbstverständlich immer im Einvernehmen mit dem Kreditnehmer erfolgt, ist einerseits notwendig, um das Vertrauen der Geldgeber in diese Institution aufrechtzuerhalten; andererseits ist diese Kontrolle das Mittel, mit dem sich die IDA vergewissert, dass die Gelder im besten Interesse des Empfängerlandes benützt werden.

I.4. Dritter Schalter

I. 4. Was ist der Dritte Schalter der Weltbank ?

Die mit Vorzugsbedingungen ausgestatteten Kredite der IDA stehen, im Verhältnis zu den Bedürfnissen der ärmsten Entwicklungsländer, nur in sehr beschränktem Umfang zur Verfügung. Dazu kommt, dass die der IDA durch die vierte Wiederauffüllung zugeflossenen Mittel, welche vor der Weltwirtschaftskrise verpflichtet wurden, sich heute als völlig ungenügend erweisen. Die IDA sieht sich deshalb nunmehr gezwungen, ihre Anstrengungen auf die allerärmsten Entwicklungsländer, d.h. jene mit einem jährlichen Pro-Kopf-Einkommen von weniger als 200 Dollar zu konzentrieren (Schweiz: 7'170 Dollar). Um auch den Bedürfnissen vor allem einer mittleren Gruppe von armen Ländern (mit einem Pro-Kopf-Einkommen von etwa 200 bis 375 Dollar) entgegenkommen zu können - Länder, welche ebenso wenig wie die ärmsten die aus den normalen Darlehen der Weltbank entstehenden Verpflichtungen (zurzeit 8 1/2 % Zins) übernehmen können -, hat die Weltbank einen neuen, zeitlich beschränkten Mechanismus geschaffen, der es erlauben wird, Projekte zu Bedingungen zu finanzieren, die zwischen jenen der Weltbank und jenen der IDA liegen. Deshalb wurde dieser Mechanismus in der Fachsprache als Dritter Schalter bezeichnet. Er soll für die Dauer eines Jahres zur Verfügung stehen und hat im Januar 1976 seine ersten Darlehen getätigt.

Die Weltbank wählt die einzelnen Länder von Fall zu Fall aus, nach Rücksprache mit den Geberländern. Besondere Beachtung wird dabei auf die eigenen Anstrengungen des Empfängerlandes gelegt, ebenso auf seine Fähigkeit, das Darlehen zurückzuzahlen und seine Aussichten, andere Kapitalquellen zu annehmbaren Bedingungen zu erschliessen.

Wie für ihre übrigen Darlehensgewährungen wird sich die Weltbank das für den Dritten Schalter benötigte Kapital auf den internationalen Märkten zu den dort üblichen Bedingungen beschaffen. Diese Anleiheaufnahmen werden somit zusätzlich zu den ursprünglich geplanten Kapitalbeschaffungen der Weltbank erfolgen. Um jedoch deren Bedingungen (Zinsen, Rückzahlungsfristen) der Zahlungsbilanzlage der ärmeren Entwicklungsländer anzupassen, erwies sich die Errichtung eines Zinsverbilligungsfonds als unumgänglich. Mit diesem Fonds soll der Zinssatz der üblichen Darlehen der Bank von 8 1/2 Prozent für die betreffenden Länder auf 4 1/2 Prozent gesenkt werden.

Der Zinsverbilligungsfonds soll durch nicht rückzahlbare Beiträge der Geberstaaten gespeist werden. Die Weltbank wird den Fonds verwalten und dessen Vermögenswerte von seinen eigenen getrennt halten.

Die bisher von den Geberländern einbezahlten oder fest versprochenen Kredite haben die Summe von rund 132 Millionen Dollar erreicht, was erlaubt, ein Ausleihvolumen von rund 600 Millionen Dollar zu verbilligen. Beiträge von andern Staaten werden noch erwartet.

Die eidgenössischen Räte haben bekanntlich einen Beitrag von 15 Millionen Franken (5,6 Mio Dollar) für den Dritten Schalter gewährt. Die Geberländer im gesamten sind:

Abu Dhabi	5	Millionen Dollar	
Australien	5,2	"	"
Dänemark	3	"	"
Grossbritannien	10	"	"
Kanada	20	"	"
Katar	2	"	"
Kuweit	20	"	"
Niederlande	20	"	"
Norwegen	4	"	"
Saudi Arabien	25	"	"
Schweiz	5,6	"	"
Venezuela	10		
Total	129,8	Millionen Dollar	

II.1. Mitgliedländer der IDA und der Welt- bank

II. Mitgliedschaft und Organisation

II. 1. A. Wer gehört der IDA an ?

Die IDA zählt zurzeit 116 Mitglieder, davon 95 Entwicklungsländer und 21 Industriestaaten. Mitglied kann werden, wer auch Mitglied der Weltbank ist.

II. 1. B. Wer gehört der Weltbank an ?

Die Weltbank zählt zurzeit 127 Mitgliedstaaten, d.h. es ist eine Institution mit annähernd universaler Mitgliedschaft (Ausnahmen: die meisten Staaten Osteuropas, Volksrepublik China, einige Entwicklungsländer und die Schweiz).

Mitglied der Weltbank kann jeder Staat werden, der Mitglied des Internationalen Währungsfonds (IWF) ist.

Da die Schweiz nicht Mitglied des IWF ist, kann sie auch nicht Mitglied der Weltbank sein.

II.2. Leitung der IDA und der Weltbank

II. 2. A. Wer leitet die IDA ?

Der Gouverneursrat, der in der Regel jährlich einmal zusammentritt, ist das oberste Organ der IDA. Jedes Mitgliedland ernannt einen Gouverneur.

Ein Administrativrat, der 20 Personen umfasst, welche die Mitgliedländer vertreten, leitet die täglichen Geschäfte der IDA und genehmigt die Projekte. Der Administrativrat wählt den Präsidenten der Bank, der auch dem Administrativrat vorsteht. Die Mitglieder des Administrativrates - auch Direktorium genannt - nehmen die Interessen der von ihnen vertretenen Mitgliedländer wahr. Diese letzteren haben sich in sogenannte Stimmrechtsgruppen zusammengeschlossen, die je einen Administrativrat bestimmen. Die fünf grössten Teilhaber am Kapital der IDA (nämlich USA, Bundesrepublik Deutschland, Vereinigtes Königreich, Japan und Frankreich) ernennen einen eigenen Administrativrat.

Präsident der IDA ist zurzeit der Amerikaner Robert S. McNamara, der zugleich auch Präsident der Weltbank und der IFC ist.

II. 2. B. Wer leitet die Weltbank ?

Es besteht die gleiche Organisation wie bei der IDA. Gouverneursrat und Administrativrat der Weltbank sind zwar juristisch getrennt von den beiden Räten der IDA, personell und organisatorisch besteht jedoch kein Unterschied.

II.3. Vetorecht einzelner
Länder ?
Stimmrechte

 II. 3. A. Haben einzelne Mitgliedsländer ein Vetorecht bei der IDA ?

Kein Land hat, rechtlich gesehen, ein Vetorecht, wie dies etwa die Mitglieder des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen besitzen. Hingegen können mehrere Mitglieder der IDA, sofern sie genügend Stimmen auf sich vereinigen, einen Entscheid verhindern. So können z.B. die Industriestaaten, die zusammen 69,05 % der Stimmrechte auf sich vereinigen, einen Entscheid, der eine einfache Mehrheit erfordert, bestimmen. Den grössten Stimmenanteil besitzen die USA mit 25,14 %, die bisher rund 37 % aller Mittel der IDA zuführten. Andererseits verfügen die Entwicklungsländer für wichtige Entscheide wie etwa die Abänderung der Statuten, die nur von 2/3 der Mitgliedstaaten mit einer Stimmenmehrheit von 80 % gefällt werden können, über eine Sperrminorität. Beizufügen ist allerdings, dass im Administrativrat praktisch nie eine Abstimmung durchgeführt wird, sondern dass Entscheide durch allgemeinen Konsensus gefällt werden.

Für die Stimmrechtsanteile im einzelnen vgl. Tabelle 1.

 II. 3. B. Haben einzelne Mitgliedsländer ein Vetorecht bei der Weltbank ?

Analog wie IDA. Die Industrieländer haben 64,26 %, die Entwicklungsländer 35,74 % der Stimmen. Die Vereinigten Staaten vereinigen mit 22,66 Prozent den grössten Stimmenanteil eines Landes auf sich.

Für die Stimmrechtsanteile im einzelnen vgl. Tabelle 2.

Tabelle 1

11

Aufstellung der Stimmrechte, Zeichnungen und
Zusätzlichen Mittel der Internationalen
Entwicklungsorganisation (IDA).

Am 30. Juni 1975
Ausgedrückt in tausend Währungseinheiten

	Stimmrechte		Beträge der Zeichnungen u. zusätzl. Mittel einsch. der 3. Auf- stockung zum derzeitigen Wert des US.\$	Beträge der Zeichnungen u. zusätzl. Mittel der 4. Auf- stockung zum derzeitigen Wert des US.\$	Zeichnungen und zusätzl. Mittel insgesamt	
	Anzahl der Stimmen	In Prozent			zum der- zeitigen Wert des US.\$	In Prozent
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)
Mitglieder						
Australien.....	40.550	1,63	135.087	80.623	215.710	2,00
Belgien.....	32.052	1,29	93.733	80.406	174.139	1,62
Dänemark.....	27.257	1,09	85.458	56.337	141.795	1,32
Deutschland						
Bundesrepublik.	174.725	7,01	574.897	527.392	1.102.289	10,23
Finnland.....	13.701	0,55	27.080	26.138	53.218	0,49
Frankreich.....	112.817	4,53	436.737	264.917	701.654	6,51
Irland.....	8.080	0,32	8.480	6.823	15.303	0,14
Island.....	5.931	0,24	664	733	1.397	0,01
Italien.....	21.239	0,85	233.115	-	233.115	2,16
Japan.....	136.039	5,46	344.196	444.029	788.225	7,32
Kanada.....	105.286	4,22	367.369	268.201	635.570	5,90
Kuwait.....	14.031	0,56	27.650	27.486	55.136	0,51
Luxemburg.....	6.427	0,26	3.076	2.365	5.441	0,05
Neuseeland.....	8.410	0,34	-	17.089	17.089	0,16
Niederlande....	52.693	2,11	170.192	137.892	308.084	2,86
Norwegen.....	22.463	0,90	59.497	55.325	114.822	1,07
Österreich.....	16.842	0,68	41.691	32.913	74.604	0,69
Schweden.....	72.225	2,90	248.779	192.060	440.839	4,09
Südafrika.....	10.725	0,43	24.223	8.485	32.708	0,30
Vereinigtes Königreich.....	213.176	8,55	837.568	454.957	1.292.525	12,00
Vereinigte Staaten.....	626.654	25,14	2.499.904	1.500.000	3.999.904	37,13
INSGESAMT						
GRUPPE						
-I-MITGLIEDER.	1.721.323	69,05	6.219.396	4.184.171	10.403.567	96,56
Afghanistan...	7.771	0,31	1.265	39	1.304	0,01
Ägypten.....	16.620	0,67	6.366	192	6.558	0,06
Algerien.....	14.335	0,58	5.050	145	5.195	0,05
Äquatorialguinea	1.967	0,08	401	-	401	1)
Argentinien...	14.677	0,59	23.789	-	23.789	0,22
Äthiopien.....	6.687	0,27	650	19	669	0,01
Bangladesh....	17.274	0,69	6.742	115	6.857	0,06
Birma.....	3.138	0,13	2.532	-	2.532	0,02
Bolivien.....	2.473	0,10	1.328	-	1.328	0,01
Botsuana.....	1.859	0,07	200	-	200	1)

	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)
Brasilien.....	46.526	1,87	23.789	769	24.558	0,23
Burundi.....	2.273	0,09	953	-	953	0,01
Chile.....	1.206	0,05	4.258	-	4.258	0,04
China.....	71.247	2,86	37.923	1.122	39.045	0,36
Costa Rica.....	6.023	0,24	251	7	258	1)
Dahome.....	600	0,02	603	-	603	0,01
Dominikanische Republik.....	6.483	0,26	525	60	585	0,01
Ecuador.....	2.200	0,09	815	-	815	0,01
Elfenbeinküste..	7.771	0,31	1.265	39	1.304	0,01
El Salvador.....	6.244	0,25	399	11	410	1)
Fidschi.....	2.130	0,09	701	-	701	0,01
Gabun.....	2.093	0,08	627	-	627	0,01
Gambia.....	1.931	0,08	334	-	334	1)
Ghana.....	3.372	0,14	2.958	-	2.958	0,03
Griechenland....	3.480	0,14	3.158	-	3.158	0,03
Guatemala.....	6.474	0,26	501	15	516	1)
Guinea.....	2.437	0,10	1.265	-	1.265	0,01
Guyana.....	2.308	0,09	1.015	-	1.015	0,01
Haiti.....	2.273	0,09	953	-	953	0,01
Honduras.....	1.951	0,08	376	-	376	1)
Indien.....	93.187	3,74	50.569	1.357	51.926	0,48
Indonesien.....	29.692	1,19	13.911	412	14.323	0,13
Irak.....	7.246	0,29	953	28	981	0,01
Iran.....	15.455	0,62	5.690	172	5.862	0,05
Israel.....	9.386	0,38	2.106	687	2.793	0,03
Jemen, Arabische Republik.....	6.533	0,26	539	16	555	0,01
Jemen, Demokrat. Volksrepublik	8.175	0,33	1.479	44	1.523	0,01
Jordanien.....	6.242	0,25	376	11	387	1)
Jugoslawien.....	15.575	0,62	9.747	4.405	14.152	0,13
Kambodscha.....	7.826	0,31	1.279	5	1.284	0,01
Kamerun.....	702	0,03	1.218	-	1.218	0,01
Kenia.....	2.904	0,12	2.106	-	2.106	0,02
Kolumbien.....	13.289	0,53	4.483	181	4.664	0,04
Kongo, Volksrep..	600	0,02	603	-	603	0,01
Korea.....	8.350	0,33	1.579	39	1.618	0,02
Laos.....	6.685	0,27	627	15	642	0,01
Lesotho.....	5.950	0,24	200	6	206	1)
Libanon.....	590	0,02	543	-	543	0,01
Liberia.....	2.273	0,09	953	-	953	0,01
Libyen, Arabische Republik.....	2.437	0,10	1.265	-	1.265	0,01
Madagaskar.....	702	0,03	1.218	-	1.218	0,01
Malawi.....	7.246	0,29	953	28	981	0,01
Malaysia.....	11.059	0,44	3.158	93	3.251	0,03
Mali.....	2.346	0,09	1.090	-	1.090	0,01

	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)
Marokko.....	4.168	0,17	4.424	-	4.424	0,04
Mauretanien.....	2.093	0,08	627	-	627	0,01
Mauritius.....	7.480	0,30	1.114	29	1.143	0,01
Mexiko.....	2.248	0,09	10.543	-	10.543	0,10
Nepal.....	6.685	0,27	627	18	645	0,01
Nicaragua.....	6.242	0,25	376	11	387	1)
Niger.....	600	0,02	603	-	603	0,01
Nigeria.....	4.057	0,16	4.211	-	4.211	0,04
Obervolta.....	6.685	0,27	627	19	646	0,01
Oman.....	6.244	0,25	399	11	410	1)
Pakistan.....	27.531	1,10	12.765	376	13.141	0,12
Panama.....	504	0,02	24	-	24	1)
Paraguay.....	1.951	0,08	376	-	376	1)
Peru.....	854	0,03	2.135	-	2.135	0,02
Philippinen.....	16.583	0,67	6.388	289	6.677	0,06
Ruanda.....	652	0,03	917	-	917	0,01
Sambia.....	1.038	0,04	3.245	-	3.245	0,03
Saudi-Arabien....	1.240	0,05	4.463	-	4.463	0,04
Senegal.....	9.240	0,37	2.106	65	2.171	0,02
Sierra Leone.....	7.246	0,29	953	26	979	0,01
Somalia.....	7.246	0,29	953	28	981	0,01
Spanien.....	29.746	1,19	15.188	13.497	28.685	0,27
Sri Lanka.....	12.166	0,49	3.797	102	3.899	0,04
Sudan.....	7.771	0,31	1.265	33	1.298	0,01
Swasiland.....	1.968	0,08	401	-	401	1)
Syrien.....	7.651	0,31	1.190	36	1.226	0,01
Tansania.....	2.904	0,12	2.106	-	2.106	0,02
Thailand.....	12.166	0,49	3.797	112	3.909	0,04
Togo.....	2.273	0,09	953	-	953	0,01
Trinidad u.Tobago	770	0,03	1.629	-	1.629	0,02
Tschad.....	2.093	0,08	627	-	627	0,01
Tunesien.....	2.793	0,11	1.893	-	1.893	0,02
Türkei.....	18.229	0,73	7.341	335	7.676	0,07
Uganda.....	2.904	0,12	2.106	-	2.106	0,02
Vietnam.....	8.889	0,36	1.893	38	1.931	0,02
West Samoa.....	1.812	0,07	113	-	113	1)
Zaire.....	3.823	0,15	3.785	-	3.785	0,04
Zentralafrikanische Republik	600	0,02	603	-	603	0,01
Zypern.....	2.273	0,09	953	-	953	0,01
INSGESAMT GRUPPE						
-II-MITGLIEDER.	771.691	30,95	345.153	25.057	370.210	3,44
INSGESAMT.....	<u>2.493.014</u>	<u>100,00</u>	<u>6.564.549</u>	<u>4209.228</u>	<u>10773.777</u>	<u>100,00</u>

1) Weniger als 0,005 %

Tabelle 2

Aufstellung der Kapitalzeichnungen und Stimmrechte
der Weltbank

am 30. Juni 1975

Ausgedrückt in US \$¹⁾

Mitglieder	Zeichnungen			Stimmrechte	
	Anteile (1)	Prozent (2)	Beträge in 1000 US \$ (3)	Anzahl (4)	in Prozent (5)
Afghanistan	300	0,12	30.000	550	0,19
Ägypten	1.421	0,56	142.100	1.671	0,58
Algerien	1.109	0,43	110.900	1.359	0,47
Äquatorialguinea	64	0,03	6.400	314	0,11
Argentinien	3.733	1,46	373.300	3.983	1,39
Äthiopien	114	0,04	11.400	364	0,13
Australien	5.671	2,22	567.100	5.921	2,06
Bahamas	171	0,07	17.100	421	0,15
Bahrain	85	0,03	8.500	335	0,12
Bangladesh	1.067	0,42	106.700	1.317	0,46
Barbados	111	0,04	11.100	361	0,13
Belgien	5.545	2,17	554.500	5.795	2,02
Birma	507	0,20	50.700	757	0,26
Bolivien	210	0,08	21.000	460	0,16
Botswana	43	0,02	4.300	293	0,10
Brasilien	3.733	1,46	373.300	3.983	1,39
Burundi	150	0,06	15.000	400	0,14
Chile	943	0,37	94.300	1.193	0,42
China	7.500	2,94	750.000	7.750	2,70
Costa Rica	107	0,04	10.700	357	0,12
Dahome	100	0,04	10.000	350	0,12
Dänemark	2.211	0,87	221.100	2.461	0,86
Deutschland, Bundesrep.	13.653	5,34	1.365.300	13.903	4,85
Dominikanische Republik	143	0,06	14.300	393	0,14
Ecuador	181	0,07	18.100	431	0,15
Elfenbeinküste	365	0,14	36.500	615	0,21
El Salvador	120	0,05	12.000	370	0,13
Fidschi	111	0,04	11.100	361	0,13
Finnland	1.621	0,63	162.100	1.871	0,65
Frankreich	12.792	5,01	1.279.200	13.042	4,55
Gabun	120	0,05	12.000	370	0,13
Gambia	53	0,02	5.300	303	0,11
Ghana	734	0,29	73.400	984	0,34
Griechenland	736	0,29	73.600	986	0,34
Guatemala	123	0,05	12.300	373	0,13
Guinea	200	0,08	20.000	450	0,16
Guyana	171	0,07	17.100	421	0,15
Haiti	150	0,06	15.000	400	0,14
Honduras	84	0,03	8.400	334	0,12
Indien	9.000	3,52	900.000	9.250	3,23
Indonesien	2.200	0,86	220.000	2.450	0,85
Irak	698	0,27	69.800	948	0,33
Iran	1.580	0,62	158.000	1.830	0,64
Irland	1.032	0,40	103.200	1.282	0,45
Island	184	0,07	18.400	434	0,15

	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)
Israel.....	1.108	0,43	110.800	1.358	0,47
Italien	8.525	3,34	852.500	8.775	3,06
Jamaika	446	0,17	44.600	696	0,24
Japan	10.230	4,00	1.023.000	10.480	3,65
Jemen, Arabische Rep. ..	85	0,03	8.500	335	0,12
Jemen, Demokratische Volksrepublik....	248	0,10	24.800	498	0,17
Jordanien	187	0,07	18.700	437	0,15
Jugoslawien	1.178	0,46	117.800	1.428	0,50
Kambodscha	214	0,08	21.400	464	0,16
Kamerun	200	0,08	20.000	450	0,16
Kanada	9.418	3,69	941.800	9.668	3,37
Katar	171	0,07	17.100	421	0,15
Kenia	400	0,16	40.000	650	0,23
Kolumbien	933	0,37	93.300	1.183	0,41
Kongo, Volksrepublik ...	100	0,04	10.000	350	0,12
Korea	682	0,27	68.200	932	0,33
Kuwait	694	0,27	69.400	944	0,33
Laos	100	0,04	10.000	350	0,12
Lesotho	43	0,02	4.300	293	0,10
Libanon	90	0,04	9.000	340	0,12
Liberia	213	0,08	21.300	463	0,16
Libyen, Arabische Rep.	200	0,08	20.000	450	0,16
Luxemburg	200	0,08	20.000	450	0,16
Madagaskar	219	0,09	21.900	469	0,16
Malawi	150	0,06	15.000	400	0,14
Malaysia	1.587	0,62	158.700	1.837	0,64
Mali	173	0,07	17.300	423	0,15
Marokko	960	0,38	96.000	1.210	0,42
Mauretanien	100	0,04	10.000	350	0,12
Mauritius	188	0,07	18.800	438	0,15
Mexiko	2.280	0,89	228.000	2.530	0,88
Nepal	112	0,04	11.200	362	0,13
Neuseeland	1.716	0,67	171.600	1.966	0,69
Nicaragua	91	0,04	9.100	341	0,12
Niederlande	5.923	2,32	592.300	6.173	2,15
Niger	100	0,04	10.000	350	0,12
Nigeria	1.152	0,45	115.200	1.402	0,49
Norwegen	2.048	0,80	204.800	2.298	0,80
Obervolta	100	0,04	10.000	350	0,12
Oman	60	0,02	6.000	310	0,11
Oesterreich	2.304	0,90	230.400	2.554	0,89
Pakistan	2.000	0,78	200.000	2.250	0,78
Panama 2)	176	0,07	17.600	426	0,15

	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)
Paraguay	60	0,02	6.000	310	0,11
Peru	735	0,29	73.500	985	0,34
Philippinen	1.322	0,52	132.200	1.572	0,55
Portugal	800	0,31	80.000	1.050	0,37
Ruanda	150	0,06	15.000	400	0,14
Rumänien	1.621	0,63	162.100	1.871	0,65
Sambia 2)	533	0,21	53.300	783	0,27
Saudi-Arabien	1.143	0,45	114.300	1.393	0,49
Schweden	2.773	1,09	277.300	3.023	1,05
Senegal	333	0,13	33.300	583	0,20
Sierra Leone	150	0,06	15.000	400	0,14
Singapur	320	0,13	32.000	570	0,20
Somalia	150	0,06	15.000	400	0,14
Spanien	3.371	1,32	337.100	3.621	1,26
Sri Lanka	827	0,32	82.700	1.077	0,38
Südafrika	2.730	1,07	273.000	2.980	1,04
Sudan	600	0,23	60.000	850	0,30
Swasiland	68	0,03	6.800	318	0,11
Syrien 2)	400	0,16	40.000	650	0,23
Tansania	350	0,14	35.000	600	0,21
Thailand	1.143	0,45	114.300	1.393	0,49
Togo	150	0,06	15.000	400	0,14
Trinidad und Tobago ...	535	0,21	53.500	785	0,27
Tschad	100	0,04	10.000	350	0,12
Tunesien	373	0,15	37.300	623	0,22
Türkei	1.286	0,50	128.600	1.536	0,54
Uganda	333	0,13	33.300	583	0,20
Uruguay	411	0,16	41.100	661	0,23
Venezuela	1.972	0,77	197.200	2.222	0,77
Vereinigte Arab.Emirate	128	0,05	12.800	378	0,13
Vereinigtes Königreich	26.000	10,18	2.600.000	26.250	9,15
Vereinigte Staaten	64.730	25,34	6.473.000	64.980	22,66
Vietnam	543	0,21	54.300	793	0,28
West Samoa	17	0,01	1.700	267	0,09
Zaire	960	0,38	96.000	1.210	0,42
Zentralafr. Republik ..	100	0,04	10.000	350	0,12
Zypern	222	0,09	22.200	472	0,16
Insgesamt	255.489	100,00	25.548.900	286.739	100,00

1) Beträge sind in Dollar der Vereinigten Staaten zum am 1. Juli 1944 gültigen Gewicht und Feingehalt ausgedrückt. Für Umrechnungszwecke entspricht ein Dollar der Vereinigten Staaten - wie in dieser Tabelle verwendet - annähernd 1,20635 US-\$ im derzeitigen Wert.

2) Der Gegenwert von \$ 224.000 zum derzeitigen Wert ist von den nachstehenden Mitgliedern als Akontozahlung für Erhöhungen ihrer Kapitalzeichnungen, die im Vollzug begriffen sind, eingegangen:
Panama \$ 60.000, Sambia \$ 139.000 und Syrien \$ 25.000.

II.4. Beeinflussung der IDA (Weltbank) durch west- liche Industrieländer
--

II. 4. Ist die IDA (Weltbank) nicht stark beeinflusst von den An-
sichten der westlichen Industrieländer ?

Es besteht kein Zweifel, dass die IDA (Weltbank) in ihrer Or-
ganisation und in ihrer Arbeitsweise stark von den wirtschaft-
lichen Ansichten der westlichen Industriestaaten geprägt ist.
Dies ergab sich unausweichlich daraus, dass die Weltbankgruppe
auf der Grundlage des westlichen Wirtschaftssystems aufgebaut
wurde und dass sie bisher ihre Mittel fast ausschliesslich von
den Industriestaaten der freien Welt erhalten hat. Die Welt-
bankgruppe verfügt jedoch heute über einen internationalen Mit-
arbeiterstab, der sich aus Angehörigen von mehr als 100 Mit-
gliedländern zusammensetzt.

Zudem haben auch die Entwicklungsländer durch ihre Administra-
tivräte die Möglichkeit, die Gestaltung und Finanzierung der
Projekte und Programme und die allgemeine Politik der Weltbank-
gruppe zu beeinflussen.

II.5. Beziehungen zur UNO

II. 5. Welches sind die Beziehungen der IDA (und der Weltbank) mit der UNO ?

Die Weltbankgruppe wurde vor der UNO errichtet (vgl. Frage I.1.). Im November 1947 wurde die Weltbank durch einen Vertrag mit der UNO zu einer ihrer Spezialagenturen, wie z.B. die Organisation für Landwirtschaft und Ernährung (FAO). Ein ähnlicher Vertrag ging später die IDA mit der UNO ein. Die entsprechenden Abkommen mit der UNO anerkennen jedoch ausdrücklich die operationelle Unabhängigkeit der IDA und der Weltbank von den politischen Organen der UNO und die institutionellen Beziehungen der UNO mit der Weltbankgruppe sind sehr lose.

Um die Hilfsanstrengungen mit jenen der UNO zu koordinieren und damit möglichst wenig Doppelspurigkeiten zu schaffen, arbeitet die Weltbankgruppe jedoch eng mit andern Spezialagenturen der Vereinten Nationen zusammen. Die Weltbank ist oft auch Ausführungsorgan für diese Spezialagenturen, wie z.B. für das Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP), für die FAO, die Organisation für Erziehung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO), die Weltgesundheitsorganisation (WHO), die Organisation für Industrielle Entwicklung (ONUDI), die Internationale Arbeitsorganisation (ILO) und den Internationalen Fernmeldeverein (ITU).

III.1. Woher hat die IDA (Weltbank) ihre Mittel ?

III. Mittelbeschaffung der IDA (Weltbank)

III. 1. A. Wie beschafft sich die IDA ihre Mittel ? Wieviele Mittel sind ihr bisher zugeflossen ?

Da die IDA ihre Kredite zu äusserst günstigen Bedingungen gewährt - d.h. 50 Jahre Laufzeit, eingeschlossen 10 Jahre Freifrist, ohne Zins, mit einer Bearbeitungsgebühr von 0,75 Prozent - kann sie ihre Mittel nicht auf den internationalen Kapitalmärkten zu Marktbedingungen aufnehmen, sondern muss sie aus Budgetbeiträgen der Regierungen erhalten. Die IDA hat im wesentlichen sechs Finanzquellen:

- Die Grundzeichnungen der Mitgliedländer
- Die periodischen Wiederauffüllungen durch die reichen Mitgliedstaaten
- Spezialbeiträge von Mitgliedländern
- Beiträge von Nichtmitgliedländern wie der Schweiz
- Gewinnübertragungen von der Weltbank
- Einkommen der IDA aus ihren eigenen Mitteln.

Die Grundzeichnungen betragen rund 1,3 Milliarden Dollar. Durch vier Wiederaufstockungen, Spezialbeiträge von Mitgliedern und Beiträgen von Nichtmitgliedern sind der IDA bisher rund 9 Milliarden Dollar zugeflossen. Die Weltbank hat der IDA 915 Millionen Dollar an Gewinnen übertragen. Aus ihren eigenen Darlehen hat die IDA 89,8 Millionen Dollar Gewinne erzielt, die wiederum für ihre zukünftige Tätigkeit eingesetzt werden können.

Tabelle 3

Die Mittel der IDA

(per 30.6.1975)

in Mio \$

	Gruppe I ¹⁾	Gruppe II ¹⁾	Nichtmit- gliedländer	Total
Grundzeichnungen	1'048	269		1'317
1. Aufstockung (1964)	750	-	-	750
2. Aufstockung (1969)	1'177	10,5 ²⁾	12 (Schweiz)	1'200
3. Aufstockung (1971)	2'344	19 ³⁾	30 (Schweiz) 6,8 (Neuseeland)	2'400
4. Aufstockung (1974)	4'415	19	66	4'500
Zusätzliche Mittel	79 ⁴⁾	-	-	79
Zwischentotal	9'813	318	115	10'246
Gewinnübertra- gungen der Weltbank				915
Netto-Einkommen der IDA				89,8
				11'251

1) Für genaue Aufteilung vgl. Tabelle 1

2) Irland, Spanien, Jugoslawien

3) Israel, Spanien, Jugoslawien

4) Schweden, Norwegen, Dänemark

III. 1. B. Wie beschafft sich die Weltbank ihre Mittel ? Wieviele Mittel sind ihr bisher zugeflossen ?

Im wesentlichen bestehen die Mittel der Bank aus zwei Quellen, nämlich den Kapitalzeichnungen ihrer Mitgliedstaaten und andererseits den Geldaufnahmen der Bank auf den internationalen Kapitalmärkten. Mitte 1975 standen der Bank rund 23,7 Milliarden Dollar zur Verfügung, die sich wie folgt zusammensetzen:

Kapitalzeichnungen	2,6	Milliarden Dollar	
Anlehensaufnahmen auf den internationalen Kapitalmärkten (netto)	12,5	"	" 1)
Nettoeinkommen	1,8	"	"
Total	16,9	Milliarden Dollar	
<u>Zusätzliche Geldquellen:</u>			
Rückzahlungen aus Darlehen	4,3	Milliarden Dollar	
Verkäufe von Darlehen an andere Investoren	2,5	"	"
Total	6,8	Milliarden Dollar	
Gesamttotal	23,7	Milliarden Dollar	=====

1) Am 30. Juni 1975 ausstehend. Im ganzen hat die Weltbank bis zu diesem Datum über 20 Milliarden Dollar aufgenommen.

III.2. Welche Länder
 finanzieren IDA
 (Weltbank) ?

 III. 2. A. Welche Länder haben die IDA bisher finanziert ? Haben auch die OPEC-Länder beigetragen ?

Die Mitglieder der IDA sind in zwei Kategorien eingeteilt: nämlich in die Länder der Kategorien I und II. In der Kategorie I sind die wohlhabenderen, in der Kategorie II die ärmeren Mitgliedsländer. Die Mitglieder der Gruppe I haben der IDA bisher rund 10 Milliarden Dollar zukommen lassen (96,56 Prozent), die ärmeren Mitgliedsländer, insbesondere in Form der ursprünglichen Zeichnungen an das Kapital der IDA, 370 Millionen Dollar (3,44 Prozent). Für weitere Angaben vgl. Tabellen 1 (S. 11) und 3 (S. 20).

Fast alle erdölproduzierenden Staaten sind Mitglieder der IDA und haben ihr Grundzeichnungen zukommen lassen. An den bisherigen Wiederauffüllungen der IDA, die alle vor der Energiekrise ausgehandelt wurden, hat sich bisher einzig Kuwait beteiligt. Dieses Land hat der IDA bisher rund 55 Millionen Dollar zukommen lassen. Die stärkere Beteiligung der OPEC-Staaten an den nächsten Aufstockungen der IDA steht in Aussicht.

 III. 2. B. Wer hat die Weltbank bisher finanziert ? Haben auch die OPEC-Länder beigetragen ?

Das einbezahlte Kapital der Weltbank ist folgendermassen auf Entwicklungsländer und Industriestaaten aufgeteilt:

Industriestaaten:	1,559 Milliarden Dollar
Entwicklungsländer:	0,995 Milliarden Dollar
Total	<u>2,554 Milliarden Dollar</u>

Für weitere Angaben vgl. Tabelle 2 (S. 14).

Wie in der vorhergehenden Frage III.1. B gezeigt, setzt sich der grösste Teil der Geldmittel der Weltbank aus Anleihen zusammen. Bis Mitte 1975 hatte die Bank folgende Anleihensbeträge aufgenommen (in Millionen Dollars):

Belgische Franken	95
Canadische Dollar	204
Deutsche Mark	4'667
Französische Franken	37
Italienische Liren	95
Japanische Yen	1'969
Kuwaitische Dinars	455
Libanesische Pfund	34
Libysche Dinars	135
Niederländische Gulden	242
Pfund Sterling	66
Saudiarabische Rials	143
Schwedische Kronen	38
Schweizer Franken	1'222
Vereinigte Arabische Emirate Dirhams	76
US-Dollars	11'280
Venezuelische Bolivares	124
	<hr/>
Total	20'882

=====

Aus dieser Aufstellung geht hervor, dass die Schweiz mit 1,2 Milliarden Dollars (oder 6 %) der viertgrösste Geldgeber der Weltbank ist. Von diesen 1,2 Milliarden Dollars waren Mitte 1975 673 Millionen Dollars ausstehend. Die Anleihen der Weltbank fanden bisher beim Anlagepublikum in der Schweiz eine gute Aufnahme.

III.3. IDA-Private Kapitalmärkte

III. 3. Warum kann sich die IDA nicht auf den Kapitalmärkten finanzieren wie die Weltbank ?

Die IDA gewährt den ärmsten Entwicklungsländern Kredite. Diese Kredite müssen deshalb sehr günstige Bedingungen aufweisen. Die Bedingungen der IDA-Kredite sind:

50 Jahre Laufzeit, eingeschlossen 10 Jahre Karenzfrist, kein Zins, lediglich eine Bearbeitungsgebühr von 0,75 Prozent. Solche Bedingungen setzen voraus, dass auch die IDA das Kapital zu gleichen oder besseren Bedingungen erhält. Dies ist nur möglich mittels Geschenken oder weichen Darlehen von Regierungen. Denn jemand müsste sonst die Differenz zwischen dem marktmässig aufgenommenen Kapital und den Null-Zinsen der IDA-Darlehen begleichen, was wiederum nur durch von Regierungen bereitgestellte Mittel zu bewerkstelligen wäre. Diese "Zinssubventionierung" wurde beim sogenannten "Dritten Schalter" angewendet. Vgl. dazu Frage I. 4 und III. 1.

III.4. 4. Wiederauffüllung der IDA

III. 4. Wieviel beträgt die vierte Wiederauffüllung der IDA und wer trägt dazu bei ?

Die IDA hat die ihr aus der dritten Wiederauffüllung und weiteren Quellen zugeflossenen Mittel durch Darlehensgewährungen praktisch voll ausgeschöpft. Für die Weiterführung ihrer Tätigkeit war sie auf neue Beiträge angewiesen.

Die Geberländer der IDA haben für die vierte Aufstockung, die von 1974 - 1977 dauern soll, einen Betrag von 4,5 Milliarden Dollar festgelegt. Damit hatten sie ursprünglich - berechnet auf Mitte 1973 - eine Erhöhung um real 55 Prozent gegenüber der dritten Aufstockung beabsichtigt. Die inzwischen eingetretenen Währungsverschiebungen und die Preissteigerungen auf den internationalen Märkten bewirken allerdings, dass die vierte Wiederauffüllung in realen Werten sogar etwas geringer ausfällt als die dritte (2,4 Milliarden Dollar) und dies, obwohl die Bedürfnisse sehr stark angestiegen sind.

Der Anteil der einzelnen Geberstaaten an der Aufstockung geht aus der folgenden Tabelle 4 hervor.

Die vierte Wiederauffüllung ist am 19. Januar 1975 in Kraft getreten, nachdem die meisten Geberstaaten die entsprechenden Verträge mit der IDA ratifiziert hatten.

Tabelle 4

Beiträge der einzelnen Länder
an die vierte Wiederaufstockung der IDA¹⁾

<u>Länder der Gruppe I</u>	<u>Gegenwert in US-Dollars</u> <u>zum Kurs vom 27.9.1974</u>
Australien	90 000 000
Belgien	76 500 000
Dänemark	54 000 000
Deutschland, Bundesrepublik	514 500 000
Finnland	25 200 000
Frankreich	253 545 000
Irland	7 500 000
Island	1 350 000
Italien	181 350 000
Japan	495 000 000
Kanada	274 500 000
Kuwait	27 000 000
Luxemburg	2 250 000
Neuseeland ²⁾	11 745 000
Niederlande	132 750 000
Norwegen	49 500 000
Oesterreich	30 600 000
Schweden	180 000 000
Südafrika	9 000 000
Vereinigtes Königreich	499 500 000
Vereinigte Staaten von Amerika	1 500 000 000
 <u>Länder der Gruppe II</u>	
Israel	1 000 000
Jugoslawien	5 000 000
Spanien	13 333 000
Schweiz	66 179 147
Total	<hr/> 4 501 302 147

1) Quelle: Jahresbericht 1974 der Weltbank

2) Neuseeland beabsichtigt, im Zusammenhang mit der 4. Wiederaufstockung Mitglied der IDA zu werden.

III.5. Was geschieht ohne IDA ?

III. 5. Was würde passieren, wenn die IDA nicht mehr aufgefüllt würde ?

Wenn die Regierungen der IDA keine neuen Mittel zur Verfügung stellen würden, müsste die IDA lediglich aus der Uebertragung von Netto-Einkommen der Weltbank leben, d.h. von ca. 100 Millionen Dollar pro Jahr, was für 1975 nur etwa 6 Prozent der Darlehenssumme ausmachen würde.

Ein Ausfall von neuen IDA-Zusagen würde die Entwicklungspläne der ärmsten Entwicklungsländer der Welt ernsthaft gefährden und könnte den Wert eines Grossteils der bisher geleisteten multilateralen wie auch der bilateralen Hilfe zunichte machen. Die besonderen Schwierigkeiten, unter denen diese Länder leiden, werden durch die Tatsache deutlich, dass selbst die gegenwärtige Höhe der von der IDA und anderen multilateralen und bilateralen Geldgebern gewährten Mittel in einigen Fällen nicht einmal ausreicht, um ihre bereits aufgenommenen Schulden zu begleichen.

Die Wiederauffüllungen der IDA, in deren Rahmen das 200 Millionen Darlehen der Schweiz gesehen werden muss, entsprechen deshalb einer absoluten Notwendigkeit.

IV.1. Kreditnehmer der IDA (Weltbank)
--

IV. Die Kreditpolitik der IDA (Weltbank)IV. 1. A. Welche Länder erhalten von der IDA Kredite ?

Die IDA gewährt Kredite an Entwicklungsländer mit einem Pro-Kopf-Einkommen von weniger als 375 Dollar pro Jahr, d.h. an die ärmsten Entwicklungsländer der Welt (zum Vergleich: das Pro-Kopf-Einkommen der Schweiz betrug 1974 7'170 Dollar).

Die von 1960 bis Mitte 1975 von der IDA gewährten Kredite verteilen sich nach Regionen wie folgt:

	<u>Betrag in Mio Dollar</u>
Ostafrika	1'236,7
Westafrika	623,2
Ostasien und Pazifik	781,7
Südasien	4'689,0
Europa, Naher Osten, Nordafrika	782,8
Lateinamerika und Karibischer Raum	321,4
	<hr/>
Total	8'434,8 =====

Die grössten Kreditnehmer sind Indien, Pakistan und Bangladesch, was sich daraus erklärt, dass diese Staaten, die zu den ärmsten Ländern der Welt gehören, rund 57 Prozent der Einwohner der Entwicklungsländer umfassen, die IDA-Kredite bekommen können.

Der Anteil der Kredite an Indien, Pakistan und Bangladesch am Gesamtvolumen der IDA ist rückläufig. Er betrug 1971 noch 62 Prozent, 1975 ist er auf etwas mehr als 53 Prozent gesunken.

IV. 1. B. Welche Länder erhalten von der Weltbank Darlehen ?

Darlehen der Weltbank können an alle Weltbank-Mitglieder gehen, die Entwicklungsländer sind, deren Pro-Kopf-Einkommen jedoch im allgemeinen über 375 Dollar liegt. Seit ihrem Bestehen hat die Weltbank ihre Darlehen wie folgt, nach Regionen aufgeteilt, gewährt:

	<u>Betrag in Mio Dollar</u>
Ostafrika	1'620,6
Westafrika	1'465,1
Europa, Naher Osten, Nordafrika	6'629,0
Lateinamerika, Karibischer Raum	8'773,0
Ostasien und Pazifik	3'702,3
Südostasien	2'419,1
	<hr/>
Total	24'609,0 ¹⁾
	=====

Grösste Kreditnehmer sind im Augenblick Brasilien, Mexiko und Indien.

1) Weitere 3'265 Millionen Dollar gingen an Länder, die heute nicht mehr Darlehensnehmer sind wie z.B. Länder Westeuropas und Japan.

IV.2. Verhältnis IDA
(Weltbank) zu poli-
tischen Systemen

IV. 2. Schliesst die IDA (Weltbank) Kredite an Regierungen aus, die keine demokratische Politik verfolgen oder die ausländisches Eigentum ohne Entschädigung nationalisieren ?

Nach ihren Statuten ist die IDA (Weltbank) verpflichtet, sich in ihrer Kreditgewährung allein von wirtschaftlichen Ueberlegungen leiten zu lassen. Zu den wirtschaftlichen Gesichtspunkten gehört natürlich auch eine Beurteilung der allgemeinen wirtschaftspolitischen Ziele, die das Kreditnehmerland verfolgt, sowie die Qualität der wirtschaftlichen Führung. Die IDA prüft ausserdem, ob der Kreditnehmer in der Lage ist, den Kredit fristgerecht zurückzuzahlen. Insoweit muss sich also die IDA ein Urteil über Fragen bilden, die auch mit der politischen Situation eines Kreditnehmerlandes zusammenhängen. Die Wirtschaftspolitik kann mit der allgemeinen Politik eng verknüpft sein und insofern können die Entscheidungen der IDA von den nationalen Angelegenheiten eines Landes beeinflusst werden oder diese ihrerseits beeinflussen (vgl. auch Frage I. 3.).

Die Entscheidung der IDA (Weltbank), einen Kredit zu gewähren, bedeutet in keiner Weise eine Anerkennung oder Billigung des politischen Systems des betreffenden Landes.

Die Enteignung ist ein Recht eines jeden Staates. Die IDA (Weltbank) achtet jedoch darauf, dass der Enteigner durch effektive Massnahmen den guten Willen zeigt, eine Einigung über die Zahlung einer Entschädigung zu erreichen und sie kann Kredite an Mitgliedländer ablehnen - und hat dies auch getan - die sich nicht ausreichend bemühen, Enteignungsforderungen oder ähnliche Streitigkeiten zu regeln.

IV.3. Eigene Anstrengungen der Empfängerländer
--

IV. 3. Wie beurteilt die IDA (Weltbank) die eigenen Anstrengungen eines Landes ?

Die IDA (Weltbank) entsendet regelmässig Wirtschaftsdelegationen in die Mitgliedländer, die die Fortschritte und Probleme ihrer Entwicklung und ihre Wirtschaftspolitik beurteilen. Diese Beurteilungen umfassen eine Analyse der staatlichen Fiskal- und Investitionspolitik, der Entwicklungsplanung, der Verwirklichung der Planziele, der Struktur der öffentlichen Ausgaben, der Verwendung der Auslandhilfe, der Mobilisierung und Zuweisung der vorhandenen inländischen Ressourcen, der Wirksamkeit der Aussenhandels- und Investitionspolitik, der Programme zur Schaffung von Institutionen usw. Aufgrund dieser Missionen und nach eingehenden Diskussionen mit den zuständigen Regierungsvertretern empfiehlt die Weltbank dem Empfangsland häufig bestimmte Änderungen seiner Wirtschaftspolitik, die seine wirtschaftliche Entwicklung nach ihrer Meinung fördern würden. Diese auf gemeinsamer Ebene mit den Empfängerländern unternommene Beratertätigkeit der IDA (Weltbank) wird von den Kreditnehmern sehr geschätzt.

Die IDA (Weltbank) kann aber keinem Land eine bestimmte Politik aufdrängen. Sie kann höchstens einen Kredit verweigern, wenn sie der Auffassung ist, dass die Wirtschaftspolitik eines Landes die Durchführung eines Projektes und die Rückzahlung der Kredite nicht sicherstellen kann.

IV.4. Unterschied zwischen IDA- und Weltbank- projekt

IV. 4. Besteht ein Unterschied zwischen Weltbank- und IDA-Projekten ?

Weltbank- und IDA-Projekte werden genau in der gleichen Weise und nach den gleichen strengen Kriterien der Dringlichkeit, Sicherheit und Produktivität ausgewählt, begutachtet und überwacht (vgl. dazu Frage IV. 5.). Es sind auch die gleichen Mitarbeiter, welche Projekte der IDA und der Weltbank bearbeiten. Der Unterschied besteht einzig darin, dass die IDA an die ärmeren Entwicklungsländer Kredite gewährt (Pro-Kopf-Einkommen unter 375 Dollar) und die Weltbank an die bereits weiterfortgeschrittenen Länder (Pro-Kopf-Einkommen über 375 Dollar). Vgl. dazu Fragen III. 1. und IV. 1.

IV.5. Auswahlkriterien
für ein Projekt

 IV. 5. Nach welchen Kriterien beurteilt die IDA (Weltbank) ein Projekt ?

Jedes Projekt wird von der IDA (Weltbank) sehr eingehend untersucht und zwar nach folgenden Aspekten:

1. Wirtschaftliche Aspekte: Rentabilität des Projektes; Nachfrage nach den Gütern und Dienstleistungen, die mit Hilfe des Projektes hergestellt werden; Auswirkungen auf die Zahlungsbilanz usw.
2. Soziale Aspekte: Wirkungen auf die Anzahl der beschäftigten Arbeitskräfte; Wirkungen auf betroffene Gemeinschaften; Einkommensverteilung; Ausbildung, Hygiene usw.
3. Technische Aspekte: u.a. die Prüfung von Detailplänen für den Bau und den Betrieb des Projektes, Standort, Grösse, Planung und Entwurf, Verfahrensweisen und Ausrüstungsgüter, Verfügbarkeit der Produktionsfaktoren und des technischen Stabes usw.
4. Institutionelle Aspekte sowie Fragen der Projektleitung und Organisation. Die IDA legt besonderen Wert darauf, dass im Entwicklungsland die Verwaltungsstrukturen verbessert werden.
5. Beschaffung und kommerzielle Aspekte, so u.a. die Regelung für den Kauf und Verkauf der während der Durchführung des Projektes notwendigen Güter und Dienstleistungen sowie für den voraussichtlichen Ausstoss von Gütern nach der Fertigstellung; Vermarktung usw.
6. Finanzielle Aspekte, darunter die Höhe der während der Verwirklichung des Projektes erforderlichen Gelder sowie ihre Beschaffung, die Betriebskosten des Projektes, Einnahmen und voraussichtliche Liquidität nach Fertigstellung. Im allgemeinen finanziert die IDA (Weltbank) die Devisenkosten eines Projektes (vgl. dazu auch Frage IV. 14).

Nachdem sich die IDA (Weltbank) und der Kreditnehmer über das Projekt einig geworden sind, wird ein Abkommen abgeschlossen, in dem die Rechte und Pflichten der IDA und des Kreditnehmers genau festgelegt sind.

IV.6. Gewährt IDA (Weltbank) auch Programmkredite ?

IV. 6. Gewährt die IDA (Weltbank) auch Kredite, die nicht an konkrete Projekte gebunden sind ?

Die IDA (Weltbank) kann unter bestimmten Umständen sog. Programmkredite, d.h. nicht projektgebundene Kredite, gewähren, wenn diese die Entwicklungsbemühungen der Entwicklungsländer wirkungsvoll unterstützen. Gewöhnlich werden solche Darlehen in Devisen getätigt, damit Materialien und Ausrüstungen für vorhandene Produktionsstätten eingeführt werden können. Einige wenige Kredite wurden auch gewährt, um dem Kreditnehmerland die Aufrechterhaltung eines minimalen Importprogramms in Zeiten von Katastrophen zu ermöglichen. So hat z.B. die IDA 1974 Bangladesch einen Programmkredit gewährt, der u.a. dazu diente, Dünger und Bestandteile von elektrischen Bewässerungspumpen einzuführen, die für die Ausweitung der Nahrungsmittelproduktion unmittelbar benötigt wurden.

IV.7. Technische Hilfe
der IDA (Weltbank)

 IV. 7. Leistet die IDA (Weltbank) auch technische Hilfe ?

Die IDA (Weltbank) leistet technische Hilfe auf verschiedenen Ebenen:

- Bei jedem Projekt und Programm versucht die IDA, das Empfängerland möglichst stark an der Vorbereitung, Durchführung und Kontrolle zu beteiligen und damit die entsprechenden Kenntnisse zu vermitteln, damit es in die Lage versetzt wird, selber Projekte durchzuführen. Der grösste Teil der technischen Hilfe wird so im Rahmen der Projektfinanzierung geleistet.
- Im Rahmen ihrer Wirtschaftsmissionen und der täglichen Kontakte mit Entwicklungsländern vermittelt die IDA auch Hilfe bei der Lösung allgemeiner Wirtschaftsprobleme: Analyse der Wirtschaft, Formulierung geeigneter Entwicklungsgrundsätze, Errichtung von geeigneten Entwicklungsorganisationen, Vorbereitung von Investitionsprogrammen usw.
- Die IDA (Weltbank) finanziert manchmal Studien von Beratern, die einem Entwicklungsland bei der Lösung bestimmter Entwicklungsprobleme helfen. Die IDA (Weltbank) stellt einer Regierung auf deren Wunsch auch Berater zur Verfügung.
- Die IDA (Weltbank) ist ferner ausführendes Organ für die Vorinvestitionsstudien, die vom Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP) finanziert werden, die in vielen Fällen die Gewährung eines IDA-Kredites für das untersuchte Projekt zur Folge haben.
- Schliesslich ist zu erwähnen, dass das von der Weltbank 1955 gegründete und unterhaltene Institut für Wirtschaftsentwicklung die Aufgabe hat, durch die Ausbildung von Angehörigen aus Entwicklungsländern die Qualität der wirtschaftlichen Führung und die Planung und Verwirklichung von Entwicklungsprojekten und-programmen zu verbessern.

- Sie hilft auch einigen Entwicklungsländern, indem sie die Hilfsprogramme koordiniert. Die IDA (Weltbank) vereinigt in solchen Fällen die Geberländer mit dem Empfängerland, was dem letzteren einen ständigen Zufluss von wirkungsvoller Entwicklungshilfe sichern soll (vgl. auch Frage VI.2. B).

IV.8. Tätigkeit der IDA (Weltbank) nach Wirtschaftssektoren
--

IV. 8. A. In welchen Wirtschaftssektoren ist die IDA vor allem tätig ?

Die Tabelle 5 gibt eine detaillierte Uebersicht über die von der IDA seit ihrem Bestehen bis zu Ende Juni 1975 getätigten Darlehen nach Wirtschaftssektoren. Daraus ist ersichtlich, dass rund 30 Prozent ihrer Darlehen in die Land- und Forstwirtschaft und Fischerei gingen, 21 Prozent in das Verkehrswesen, 18 Prozent in sogenannte Programmkredite und 7 Prozent in den Energiesektor. In den letzten Jahren hat sich das Schwergewicht der IDA verlagert auf die Landwirtschaft, insbesondere die Erhöhung der landwirtschaftlichen Produktion, die Verbesserung der Ernährung sowie die Entwicklung von ländlichen Regionen. Auch neue Gebiete wie die Hilfe für Bevölkerungsprogramme und die Verbesserung der Lebensbedingungen für die grossen Massen in den Städten kamen dazu. Schliesslich zeichnen sich immer mehr Projekte ab, die gleichzeitig verschiedene Sektoren betreffen.

Die IDA (wie die Weltbank) sind auch vermehrt dazu übergegangen, in einem bestimmten Land Schwergewichte auf die Entwicklung einzelner Sektoren zu legen. Dies ermöglicht eine umfassende und tiefgreifende Verbesserung ganzer Wirtschaftseinheiten. Durch ein solches verstärktes und konzentriertes Engagement in einem Sektor vermögen die Entwicklungsländer und die IDA die laufenden Erfahrungen besser auszuwerten und für neue Projekte fruchtbar zu machen. So wird z.B. das gesamte Verkehrsnetz einer Region entwickelt (Strassen, Brücken, Eisenbahnen etc.).

IDA-Kredite nach wichtigen Zwecken und Gebieten

Tabelle 5

38

(Stand der gesamten bewilligten Darlehen und Kredite per 30. Juni 1975)

(in Mio US-Dollar)

Zweck	Ostafrika	Westafrika	Europa Nahe Osten Nordafrika	Latein- amerika, Karib. Raum	Ostasien und Pazifik	Süd- asien	Gesamt
LAND- UND FORST- WIRTSCHAFT, FISCHEREI							
Agrarkredit	14,6	17,0	47,0	13,5	15,5	465,2	577,8
Gebietsentwicklung	141,7	69,1	20,0	-	14,0	119,0	363,8
Nahrungsmittel und Nutzpflanzen	48,1	64,8	15,0	-	121,8	-	249,7
Bewässerung, Hochwasser- schutz und Drainage	118,9	28,5	175,4	13,5	121,2	398,0	860,5
Forstwirtschaft und Fischerei	16,8	1,3	7,1	-	10,0	24,0	59,2
Verarbeitung und Lagerung von Ernteerträgen	16,3	-	-	-	-	101,2	117,5
Viehzucht	90,9	36,3	29,5	53,5	10,6	83,1	303,9
Agrarforschung	-	-	-	-	-	-	-
Diverses	10,0	14,0	-	-	-	-	24,0
Zwischensumme	<u>457,3</u>	<u>231,0</u>	<u>294,0</u>	<u>90,5</u>	<u>293,1</u>	<u>1.190,5</u>	<u>2.556,4</u>
ERZIEHUNGSWESEN	166,4	95,9	68,8	24,1	91,4	49,5	496,1
INDUSTRIE							
Eisen und Stahl	-	-	-	-	-	-	-
Pulpe und Papier	2,0	-	-	-	-	-	2,0
Kunstdünger und andere Chemikalien	-	-	21,4	-	35,0	262,0	318,4
Bergbau und sonstiger Abbau	2,5	-	-	-	-	-	2,5
Kleinindustrie und ländliche Industrien	4,0	-	2,3	-	16,5	9,5	32,3
Entwicklungsfinanzierungs- gesellschaften	49,5	-	52,0	6,2	25,0	79,5	212,2
Diverses	-	-	18,7	-	-	-	18,7
Zwischensumme	<u>58,0</u>	<u>-</u>	<u>94,4</u>	<u>6,2</u>	<u>76,5</u>	<u>351,0</u>	<u>586,1</u>

Zweck	Ostafrika	Westafrika	Europa Naher Osten Nordafrika	Latein- amerika, Karib. Raum	Ostasien und Pazifik	Südasi- en	Gesamt
NICHT PROJEKTGEBUNDEN	--	--	35,0	--	--	1.525,0	1.560,0
BEVOELKERUNGSPLANUNG	12,0	--	9,8	--	13,2	36,2	71,2
ENERGIE	35,8	17,1	40,9	50,3	111,0	268,0	523,1
TECHNISCHE HILFE	--	--	--	--	15,0	6,0	21,0
FERNMELDEWESEN	37,4	8,9	30,0	--	12,8	375,7	464,8
FREMDENVERKEHR	--	--	10,0	--	16,0	4,2	30,2
VERKEHRSWESEN							
Luftverkehr	--	5,0	2,5	--	--	--	7,5
Landstrassen	358,2	202,5	86,5	113,3	88,4	110,4	959,3
Pipelines	--	--	--	--	--	--	--
Häfen, Wasserstrassen und Schifffahrt	58,0	6,0	--	--	19,9	163,7	247,6
Eisenbahnen	30,0	34,9	38,5	8,0	40,0	459,2	610,6
Diverses	--	--	--	--	--	--	--
Zwischensumme	446,2	248,4	127,5	121,3	148,3	733,3	1.825,0
STAEDTEENTWICKLUNG	19,5	8,0	9,3	26,0	--	35,0	97,8
WASSERVERSORGUNG UND KANALISATION	4,1	13,9	63,1	3,0	4,4	114,6	203,1
Gesamt	1.236,7	623,2	782,8	321,4	781,7	4.689,0	8.434,8

=====

IV. 8. B. In welchen Wirtschaftssektoren ist die Weltbank vor allem tätig ?

Die Tabelle 6 gibt eine detaillierte Uebersicht über die von der Weltbank seit ihrem Bestehen bis zum 30. Juni 1975 getätigten Darlehen nach Wirtschaftssektoren. An erster Stelle steht das Verkehrswesen (27 Prozent), gefolgt vom Energiesektor mit 25 Prozent, dem industriellen Sektor mit 19 Prozent und dem Agrarsektor mit 15 Prozent.

Weltbankdarlehen nach wichtigen Zwecken und Gebieten

Tabelle 6

41

(Stand der gesamten bewilligten Darlehen und Kredite per 30. Juni 1975)

(in Mio US-Dollar)

Zweck	Ostafrika	Westafrika	Europa Naher Osten Nordafrika	Lateinamerika Karib.Raum	Ostasien und Pazifik	Südasiens Karib.Raum	Gesamt
LAND- UND FORST- WIRTSCHAFT, FISCHEREI							
Agrarkredit	-	3,5	234,5	128,9	39,5	-	406,4
Gebietsentwicklung	27,9	88,0	92,7	246,6	198,0	52,0	705,2
Nahrungsmittel und Nutzpflanzen	57,4	202,4	10,0	12,0	-	-	281,8
Bewässerung, Hochwasser- schutz und Drainage	35,0	17,5	436,2	431,3	333,5	149,0	1.402,5
Forstwirtschaft und Fischerei	24,7	-	37,5	8,7	42,3	-	113,2
Verarbeitung und Lagerung von Ernteerträgen	-	-	34,9	84,8	34,3	-	154,0
Viehzucht	5,3	32,6	83,0	503,0	7,5	-	631,4
Agrarforschung	-	-	12,7	-	50,0	-	62,7
Diverses	5,6	-	2,3	22,7	-	26,3	56,9
Zwischensumme	155,9	344,0	943,8	1.438,0	705,1	227,3	3.814,1
ERZIEHUNGSWESEN	64,0	96,3	233,1	208,4	154,2	-	756,0
INDUSTRIE							
Eisen und Stahl	-	-	185,1	409,0	-	189,0	783,1
Pulpe und Papier	-	-	40,0	20,0	-	4,2	64,2
Kunstdünger und andere Chemikalien	-	-	102,0	50,0	115,0	176,0	443,0
Bergbau und sonstiger Abbau	137,5	131,0	73,3	96,8	-	54,5	493,1
Kleinindustrie und ländliche Industrien	-	-	40,0	-	30,0	-	70,0

Zweck	Ostafrika	Westafrika	Europa		Lateinamerika Karib.Raum	Ostasien		Gesamt
			Naher Osten Nordafrika	Osten		Pazifik	Südasien	
Entwicklungsfinanzierungs- gesellschaften	26,0	24,0	1.147,2		263,0	425,5	656,2	2.541,9
Diverses	15,0	0,6	209,4		22,5	-	-	247,5
Zwischensumme	178,5	155,6	1.797,0		861,3	570,5	1.079,9	4.642,8
NICHT PROJEKTGEBUNDEN	130,0	80,0	168,0		60,0	100,0	-	538,0
BEVOELKERUNGSPLANUNG	-	-	16,5		5,0	30,0	-	51,5
ENERGIE	397,1	278,2	1.133,6		3.202,0	879,8	292,7	6.183,4
TECHNISCHE HILFE	-	-	2,8		13,2	-	-	16,0
FERNMELDEWESEN	101,6	54,3	158,0		255,7	110,3	27,5	707,4
FREMDEVENKEHR	-	9,7	49,6		43,0	25,0	-	127,3
VERKEHRSWESEN								
Luftverkehr	29,0	3,0	-		74,5	-	5,6	112,1
Landstrassen	186,7	181,0	617,5		1.375,1	369,1	39,9	2.769,3
Pipelines	20,0	-	148,9		23,3	-	116,2	308,4
Häfen, Wasserstrassen und Schifffahrt	81,3	151,3	475,3		151,1	166,0	109,8	1.134,8
Eisenbahnen	197,9	63,2	594,5		646,5	379,7	520,2	2.402,0
Diverses	28,0	25,0	-		-	-	-	53,0
Zwischensumme	542,9	423,5	1.836,2		2.270,5	914,8	791,7	6.779,6
STAEDTEENTWICKLUNG	28,0	-	53,0		22,9	56,0	-	159,9
WASSERVERSORGUNG UND KANALISATION	22,6	23,5	237,4		393,0	156,6	-	833,1
Gesamt	1.620,6	1.465,1	6.629,0		8.773,0	3.702,3	2.419,1	24.609,0

IV.9. IDA (Weltbank) und Familienplanung

IV. 9. Warum finanziert die IDA (Weltbank) auch Projekte im Bereiche der Familienplanung ?

Die IDA (Weltbank) ist der Ansicht, dass das rasche Bevölkerungswachstum zurzeit eines der grössten Hindernisse ist, das dem wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt in vielen Entwicklungsländern entgegensteht. Hohe Geburtenraten zwingen die Entwicklungsländer, einen viel zu hohen Anteil ihrer nationalen Ersparnisse von produktiven Investitionen abzuzweigen, nur um den jetzigen niedrigen Lebensstandard halten zu können. Die Armut setzt sich so unendlich fort. Hunger und Unternährung, die zu geistigen und physischen Schäden führen, betreffen nicht nur die jetzige Generation, sondern auch künftige Generationen. Bei der derzeitigen Zuwachsrate wird sich die Weltbevölkerung in 35 Jahren wahrscheinlich verdoppeln. Die Kontrolle des Bevölkerungswachstums ist daher eine vordringliche Aufgabe.

Dies ist nicht nur die Ansicht der IDA (Weltbank). Anfang 1975 hatten 49 Länder mit einer Gesamtbevölkerung von ungefähr 2,3 Milliarden Menschen öffentlich eine Bevölkerungspolitik angekündigt. Die IDA (Weltbank) hat immer darauf bestanden, dass ihre Tätigkeit nur dann nutzbringend sein kann, wenn ein gegebenes Land sich ernstlich bemüht, das Bevölkerungswachstum zu bremsen.

IV.10. IDA (Weltbank) und Beschaffung von Arbeits- plätzen
--

IV. 10. Wie fördert die IDA (Weltbank) die Schaffung von Arbeits-
plätzen ?

Die IDA (Weltbank) ist sich der Tatsache bewusst, dass hohe Arbeitslosenraten, die heute in den Entwicklungsländern bestehen, nicht zwangsläufig mit einem Anstieg des Wirtschaftswachstums verschwinden. Sie trachtet deshalb bei ihren Projekten ganz speziell darnach, möglichst viele Arbeitsplätze zu schaffen. Sie versucht, ein Gleichgewicht zwischen kapital- und arbeitsintensiven Projekten zu finden, die sowohl gelerten als auch ungelerten Kräften Arbeit verschaffen.

IV.11. IDA (Weltbank) und Ausbildung

IV. 11. Welches ist die Tätigkeit der IDA (Weltbank) im Bildungswesen ?

Die IDA (Weltbank) befasst sich seit 1962 mit Projekten im Bildungswesen. Seither sind ihre Ausleihungen in diesem Sektor stark angestiegen. Die IDA hat bisher 496 Millionen Dollar, die Weltbank 756 Millionen Dollar dafür aufgewendet. Als Entwicklungsorganisation versucht die IDA (Weltbank), ihre Hilfe auf jene Gebiete der Ausbildung zu konzentrieren, in denen sie am meisten zum Wirtschaftswachstum beitragen kann. Allgemein verfolgt sie das Ziel, die Erziehungssysteme zu erweitern und zu modernisieren und sie wirkungsvoller und besser auf die Bedürfnisse der Länder abzustimmen. Im einzelnen liegt der Akzent auf Vorhaben, die das Angebot an gelernten Arbeitskräften, sei es in Industrie, Technik, Verwaltung oder Landwirtschaft, vergrössern und ihre Qualität verbessern. In letzter Zeit hat die IDA (Weltbank) auch in neuartigen Bildungsvorhaben investiert, so beispielsweise in Erwachsenenbildungsprogrammen und Grundschulunterrichtsversuchen, die in geeigneten Fällen durch moderne Lehrhilfen, u.a. durch die Massenmedien, unterstützt werden. Die Bildungshilfe ist auch oft ein integrierender Bestandteil der landwirtschaftlichen Hilfsprogramme.

IV.12. IDA (Weltbank) und Umweltschutz

IV. 12. Wie verhält sich die IDA (Weltbank) gegenüber dem Umweltschutz ?

Bei der Vorbereitung eines jeden Projektes werden regelmässig auch die Einflüsse auf die Umwelt analysiert. Bevor über einen Kredit entschieden wird, muss der Berater der IDA (Weltbank) für Gesundheit und Umweltfragen feststellen, dass das Projekt die Auswirkungen auf die Umwelt in vollem Umfang berücksichtigt. Ein Fragenkatalog dient der Ueberprüfung aller Projekte auf ihre Einwirkungen auf die Umwelt. Die IDA hat die Erfahrung gemacht, dass eine umweltfreundliche Gestaltung von Projekten in der Regel mit nur geringen Mehrkosten verbunden ist.

Andererseits finanziert die IDA (Weltbank) auch Projekte, die direkt auf eine Verminderung oder Eliminierung bestehender Umweltschmutzungen oder -gefährdungen hinzielen (z.B. Abwasserreinigung im Zusammenhang mit einer Städtesanierung; Kampf gegen die Erosion; Bewirtschaftung der Wälder usw.).

IV.13. Berücksichtigung sozialer Aspekte bei Projekten
--

IV. 13. Berücksichtigt die IDA (Weltbank) auch soziale Gesichtspunkte bei den von ihr finanzierten Projekten ?

Die wirtschaftliche Rendite ist zwar ein wichtiger, aber keineswegs der einzige Faktor, den die IDA (Weltbank) bei der Analyse eines Projektes berücksichtigt. Anderen Faktoren wie z.B. den Auswirkungen eines Projektes auf die Umverteilung der Einkommen wird vor allem in den letzten Jahren besondere Beachtung geschenkt. So hat die IDA (Weltbank) z.B. festgelegt, dass sie hauptsächlich solche landwirtschaftliche Projekte finanziert, aus denen vor allem die ärmsten Schichten der Landbevölkerung Nutzen ziehen. Die IDA (Weltbank) bevorzugt landwirtschaftliche Projekte in Ländern, die eine Landwirtschaftspolitik befolgen, die darauf abzielt, den breiten Massen zugute zu kommen. Ferner verwirklicht die IDA in Bereichen von Städten nur dann Projekte, wenn sich die Regierung verpflichtet, das Los der armen städtischen Massen zu verbessern. Die IDA ist der Ansicht, dass durch die Berücksichtigung der sozialen Aspekte eines Projektes dessen Wirtschaftlichkeit nicht leiden muss (vgl. auch Frage IV. 5.).

IV.14. Finanzierung von Lokalkosten
--

IV. 14. Warum finanziert die IDA (Weltbank) auch lokale Kosten ?

In der Regel dienen die Darlehen der IDA (Weltbank) dazu, jenen Teil eines Projektes zu finanzieren, der Devisenkosten verursacht. Die Kosten, die im Entwicklungsland selber entstehen (die sog. lokalen Kosten), sollen durch dieses selber getragen werden. Dies ist vor allem Ausdruck einer gemeinsamen Verantwortung für das Projekt.

Immer häufiger muss die IDA (Weltbank) jedoch auch einen Teil dieser lokalen Kosten übernehmen, weil gerade die ärmeren Länder oft nicht in der Lage sind, die notwendigen Budgetmittel selber aufzubringen, um ein Projekt von hoher Priorität zu finanzieren. Dies gilt vor allem für vordringliche Projekte auf dem Erziehungsgebiet.

IV.15. Bindung der IDA-
(Weltbank)Kredite?

IV. 15. Sind die Kredite der IDA (Weltbank) an Käufe in bestimmten Ländern gebunden ?

Nein. Die Kreditnehmer der IDA und der Weltbank sind in der Regel gehalten, Lieferungen von Waren, die aus Darlehen der IDA und der Bank finanziert werden, international auszuschreiben. Die Lieferanten können in irgend einem Mitgliedland ansässig sein. Die Schweiz ist als einziges Nichtmitgliedland berechtigt, an den internationalen Ausschreibungen teilzunehmen.

Die internationalen Ausschreibungen gewährleisten, dass das Entwicklungsland Waren und Dienstleistungen zu den bestmöglichen Bedingungen und in der bestmöglichen Qualität erhält.

Bei Ausschreibungen werden einheimische Lieferanten gewöhnlich bevorzugt behandelt, indem ihnen bei der Preisbeurteilung ihrer Offerten eine Präferenz gewährt wird, die jedoch höchstens 15 Prozent für Güter und 7,5 Prozent für Bauleistungen (nur in Ländern mit einem Pro-Kopf-Einkommen von weniger als 200 Dollar) beträgt.

Zum Ausschreibungsverfahren ist noch folgendes zu bemerken:

- Es ist der Kreditnehmer, der für die Durchführung der Ausschreibung und die Bestimmung des Zuschlages verantwortlich ist. Die Rolle der IDA (Weltbank) besteht darin zu prüfen, ob die von ihr aufgestellten Richtlinien eingehalten werden.
- Bei der Auswertung der Offerten sind neben dem Preis auch die Qualität, die Einhaltung von Lieferfristen usw. zu berücksichtigen.
- Ausnahmen von der internationalen Ausschreibung sind unter anderem dann möglich, wenn eine solche Ausschreibung im Verhält-

nis zum in Frage stehenden Betrag zu teuer oder sonst unpraktisch wäre, wenn Ausrüstungen mit bereits bestehenden Anlagen zusammenpassen müssen oder wenn es sich um Güter handelt, die praktisch nur von einem einzigen Hersteller produziert werden.

- Bei der Auswahl von Beraterfirmen erfolgt in der Regel keine internationale Ausschreibung. Das Empfängerland trifft nach klar von der IDA (Weltbank) festgelegten Regeln eine Auswahl unter einer Anzahl von für eine bestimmte Frage spezialisierten Beratungsfirmen.

IV.16. Ueberwachung der
Projekte

 IV. 16. Wie werden die Projekte der IDA und der Weltbank überwacht ?

Bei der Ueberwachung eines Projektes lassen sich drei Phasen unterscheiden. Die erste dauert von der Verhandlung des Abkommens bis zu seinem Inkrafttreten. Die zweite ist die Zeit, in der der Einsatz der menschlichen, physischen und finanziellen Ressourcen erfolgt. Die dritte Phase - die Betriebsphase - beginnt nachdem der Kredit voll ausbezahlt wurde.

Von der Verhandlung bis zum Inkrafttreten: Während dieser Zeit geht es vor allem darum, dass die Bank zusammen mit dem Entwicklungsland alle Vorkehrungen trifft, damit das Projekt möglichst rasch verwirklicht werden kann. Die Bank schickt in der Regel während dieser Zeit Mitarbeiter in das Entwicklungsland, um ihm dabei behilflich zu sein.

Die Investitionsphase: In dieser Phase, die gewöhnlich mehrere Jahre dauert, fällt der grösste Teil der Ueberwachungsarbeit an. Der Fortgang des Projektes wird durch die Vertreter der Bank laufend überprüft. Bank und Entwicklungsland stehen in dauernden Konsultationen. Es geht in diesem Zeitraum nicht nur darum, das Projekt physisch zu erstellen, sondern vor allem auch die einheimischen Mitarbeiter auszubilden und den Unterhalt des Projektes nach der Fertigstellung zu sichern.

Die Betriebsphase: Auch nach der Fertigstellung des Projektes kontrolliert die Bank für eine bestimmte Zeit, die von Projekt zu Projekt unterschiedlich ist, den Fortgang des Projektes. Denn das Entwicklungsland muss ja das Darlehen zurückbezahlen. Es geht auch darum, Informationen über den Erfolg des Projektes für das kreditnehmende Land zu erhalten, um zu erfahren, ob die tatsächlichen mit den veranschlagten Nutzen und den Kosten übereinstimmen.

Eine eigene Bewertungsabteilung in der Weltbank, die direkt dem Exekutivrat untersteht, ist für die Ueberprüfung (Evaluation) der Projekte zuständig. Die gleiche Abteilung prüft auch systematisch, wie die Grundsätze der Weltbank im Hinblick auf die Geschäftsführung und die Verwendung von Mitteln sowie auf Kreditvergabeverfahren und Normen angewendet werden, um angesichts der gemachten Erfahrungen deren Wirksamkeit und Zulänglichkeit festzustellen.

Neben dieser Prüfung durch die Verwaltung selber besteht ein Ausschuss der Exekutivdirektoren, der die interne Prüfung und Bewertung der Geschäftstätigkeit der Bank überwacht. Die Exekutivdirektoren bestellen zudem jedes Jahr eine unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die als Revisorin für das kommende Geschäftsjahr dient.

IV.17. Zusammenarbeit IDA
(Weltbank) mit an-
dern Geldgebern

IV. 17. Finanziert die IDA (Weltbank) auch Projekte mit andern Geldgebern ?

Ja. Die IDA (Weltbank) versucht, durch die Beteiligung von Regierungen, multilateralen Institutionen und privaten Hilfswerken an ihren Projekten möglichst viel Kapital zu mobilisieren. Dank ihren weltweiten Beziehungen wirkt sie dadurch als eigentlicher Katalysator.

Die IDA (Weltbank) teilt auch manchmal die Verantwortung für die Finanzierung weitreichender Programme mit andern nationalen und internationalen Stellen. Dies ist zum Beispiel bei der Koordinierung des Programms für den Kampf gegen die Flussblindheit im Voltabecken in Westafrika der Fall; die Weltbank, die FAO und die Weltgesundheitsorganisation (WHO) teilen hier die Verantwortung, wobei die WHO das ausführende Organ dieses 20-Jahre-Programmes ist und die Weltbank für den Zufluss der notwendigen Mittel verantwortlich ist.

Die Weltbank verkauft schliesslich Schuldanteile von Projekten an private Banken, welche diese Anteile zu Anlagezwecken halten. Damit kann die Weltbank ihre ausstehenden Forderungen verringern und ihr Kapital für weitere Projekte benützen. Der Verkauf von Schuldanleihen aus IDA-Projekten an Private ist wegen ihrer Langfristigkeit und Zinslosigkeit nicht möglich.

V.1. Zinsen und Laufzeiten der Kredite

V. Finanzielle Aspekte der Tätigkeit der IDA (Weltbank)V. 1. A. Zu welchen Bedingungen gewährt die IDA ihre Kredite ?

Die Kredite der IDA haben eine Laufzeit von 50 Jahren, eingeschlossen eine Freifrist (Karenzfrist) von 10 Jahren. Die Darlehen sind zinslos. Die IDA belastet den Darlehensnehmer nur mit einer Bearbeitungsgebühr von 3/4 Prozent. Dies sind die günstigsten Bedingungen, zu denen heute multilaterale und bilaterale Kredite gewährt werden. Berücksichtigt man die inflationäre Entwicklung in der Zeitspanne der Rückzahlungsfristen, so kann man feststellen, dass diese Kredite weitgehend Geschenken gleichkommen (vgl. auch Frage III.1. A und III.3.).

V. 1. B. Zu welchen Bedingungen gewährt die Weltbank ihre Kredite ?

Die Darlehen der Weltbank werden zu einem Zinssatz von zurzeit 8 1/2 Prozent gewährt. Die Laufzeit der Weltbankkredite schwankt im allgemeinen zwischen 15 und 25 Jahren, die Karenzfrist zwischen 3 und 10 Jahren. Diese marktnahen Bedingungen sind deshalb erforderlich, weil sich die Weltbank ihre Mittel auf den internationalen Kapitalmärkten zu marktmässigen Zinsen und übrigen Bedingungen beschaffen muss (vgl. auch Frage III. 1. B).

V.2. Verhinderung von
Missbrauch und Ver-
schwendung

V. 2. Wie verhindert die IDA (Weltbank) die Verschwendung oder den Missbrauch ihrer Kredite ?

Als Entwicklungsinstitut legt die IDA (Weltbank) hauptsächlich Wert darauf, dass die von ihr finanzierten Projekte sachgemäss durchgeführt werden. Gewährt die IDA (Weltbank) einen Kredit, so übergibt sie dem Kreditnehmer das Geld nicht zur freien Verwendung. Sie zahlt den Kredit in Raten, in den für die Beschaffung von Teilen und Materialien erforderlichen Währungen aus, wenn diese jeweils gebraucht werden. Die Zahlung erfolgt entweder direkt an die Lieferanten oder für bereits geleistete genau belegte Zahlungen an den Kreditnehmer. Die IDA (Weltbank) prüft ausserdem die Spezifikationen der gelieferten Güter und beaufsichtigt das Verfahren für Angebots- und Auftragserteilung. Ausserdem entsendet sie Delegationen, die den Fortschritt aller ihrer Projekte regelmässig überwachen. Diese Missionen gewährleisten, dass Probleme identifiziert und gelöst und Gelder nicht missbräuchlich verwendet werden.

Die bis ins Einzelne gehende Ueberwachung der Projekte ist einer der wichtigsten Faktoren für den Erfolg der IDA (Weltbank). Ungefähr ein Jahr, nachdem die Projektkosten voll ausbezahlt sind, erstellt die Bank einen Rechenschaftsbericht, der die effektiv erreichten Ziele mit den Plänen vergleicht und die Nützlichkeit und Leistungsfähigkeit des Engagements der IDA (Weltbank) beim Projekt begutachtet.

V.3. Kein Missbrauch von IDA- (Weltbank-) Krediten für Waffen- käufe

V. 3. Werden Kredite der IDA (Weltbank) nicht auch für Waffenkäufe missbraucht ?

Nein. Bereits aus der vorhergehenden Frage V. 2 ergibt sich, dass dies ausgeschlossen ist. Die Kredite der IDA (Weltbank) können nur für spezifische Entwicklungsprojekte und genau definierte Programme verwendet werden, was genau überwacht wird.

Die IDA (Weltbank) kann jedoch kein Land daran hindern, Geld aus seinen Budgets für Waffen auszugeben. Die IDA (Weltbank) kann den Mitgliedländern aber deutlich sagen, und tut dies auch, dass ihr Kreditgewährungsprogramm von einer ordnungsgemässen Zuweisung der Mittel an produktive Projekte der wirtschaftlichen Entwicklung abhängt. Die Bank kann vor der Gewährung eines Kredites auch darauf hinweisen, dass die Rüstungsausgaben eines Landes vom wirtschaftlichen Standpunkt aus zu hoch sind.

V.4. Verwaltungskosten der IDA (Weltbank)
--

V. 4. A. Wieviel kostet die Verwaltung der IDA ?

Weltbank und IDA bilden zusammen eine geschlossene und identische Verwaltungseinheit. Alle Mitarbeiter und Einrichtungen der Weltbank stehen gleichzeitig auch für alle Geschäfte der IDA zur Verfügung. Da beide Institutionen juristisch selbständig sind, hat die IDA der Weltbank für den entstandenen Verwaltungsaufwand eine Gebühr zu entrichten, die für das Geschäftsjahr 1975 (1.7.1974 - 30.6.1975) 47,6 Millionen Dollar betrug. Dies entspricht knapp 3 Prozent der im gleichen Jahr gewährten Kredite von 1,6 Milliarden Dollar. Dies kann als äusserst bescheiden betrachtet werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ein grosser Teil dieses Aufwandes auf technische Dienstleistungen entfällt, die das Personal der IDA (Weltbank) im Dienste der Entwicklungsländer ausführt.

V. 4. B. Welches sind die Verwaltungskosten der Weltbank ?

Der Verwaltungsaufwand der Weltbank betrug im Geschäftsjahr 1975 110 Millionen Dollar. Dies stellt 2,6 Prozent der Darlehen dar (4,3 Milliarden Dollar), welche die Bank im Geschäftsjahr 1975 gewährt hat.

V.5. Sind Entwicklungsländer zuverlässige Schuldner der IDA (Weltbank)

V. 5. Werden die Kredite der IDA (Weltbank) zurückbezahlt ? Gibt es Länder, die in Zahlungsverzug kommen ?

Die IDA (Weltbank) hat keine Möglichkeit, sich gegen Zahlungsverzug bei Darlehensgewährung an eine Regierung abzusichern. Der beste Schutz vor derartigen Verlusten ist die Anwendung solider Kreditkriterien. Diese Kriterien sind:

- die Kreditwürdigkeit des Kreditnehmers;
- die Vordringlichkeit des Projektes;
- die technische und finanzielle Durchführbarkeit des Projektes;
- die Qualifikation der Verantwortlichen für die solide Leitung, die erfolgreiche Durchführung und den wirkungsvollen Betrieb des Projektes.

Werden Darlehen an untergeordnete Regierungsinstitutionen (z.B. Entwicklungsbanken, staatliche Unternehmen) und an private Unternehmen gewährt, so verlangt die IDA (Weltbank) den Schutz einer bedingungslosen Garantie von seiten der Regierung des Landes.

IDA und Weltbank haben bis heute keinen einzigen Zahlungsverlust erlitten. In einigen wenigen Fällen wurden die Rückzahlungen der Darlehen erstreckt. Dank dem hohen Ansehen der Weltbank auf den internationalen Finanzmärkten in den Industrie- wie bei den Entwicklungsländern kann es sich ein Land kaum leisten, gegenüber der Weltbank in Verzug zu geraten. Denn dies würde mit Sicherheit bedeuten, dass auch andere Finanzquellen versiegen würden.

V.6. Gewinne der IDA
und der Weltbank

 V. 6. A. Macht die IDA einen Gewinn ? Wenn ja, was geschieht damit ?

Das Nettoeinkommen der IDA während ihrer 15-jährigen Tätigkeit beträgt 89,8 Millionen Dollar (per 30.6.75). Dieses Einkommen stammt aus der Bearbeitungsgebühr von 0,75 Prozent auf den Darlehen und aus Anlagegewinnen der liquiden Mittel der IDA.

Der gesamte Nettogewinn steht der IDA für ihre weitere Tätigkeit zur Verfügung.

 V. 6. B. Macht die Weltbank einen Gewinn ? Wenn ja, was geschieht damit ?

Da die Weltbank ein internationales Bankinstitut ist, das sich auf den internationalen Finanzmärkten finanzieren muss, ist sie darauf angewiesen, eine bankmässige Politik zu verfolgen. Auch wenn die Erarbeitung von Gewinnen nicht ihr erstes Ziel ist, so sind diese doch ein Zeichen einer gesunden Geschäftsführung.

Die Weltbank hat bisher in allen ihren Geschäftsjahren (mit Ausnahme des ersten) Gewinne erzielt. Dieser betrug für das Geschäftsjahr 1975 275 Millionen Dollar. Dieses Einkommen stammt aus dem Einkommen ihrer liquiden Mittel und aus den Zinsen und Bearbeitungsgebühren für ihre Darlehen. Von diesen Gewinnen hat die Bank 1975 100 Millionen Dollar als Geschenk an die IDA transferiert und damit die Mittel dieser Institution erhöht. Die Bank hat bisher der IDA auf diese Weise 915 Millionen Dollar übertragen. Der Rest des Nettoeinkommens der Bank wird der Rücklage für Verluste aus Darlehen und Währungsabwertungen gutgeschrieben. Diese Betrag Ende Juni 1975 mehr als 1,6 Milliarden Dollar. Die Weltbank bezahlt keine Dividenden an ihre Aktionäre aus.

VI.1. Ist Schweiz Mitglied der IDA und der Welt- bank ?

VI. Die Beziehungen der Schweiz zur IDA und zur Weltbank

VI. 1. Ist die Schweiz Mitglied der IDA und der Weltbank ?

Nein. Mitglied der IDA und der Weltbank kann nur ein Staat werden, der Mitglied des Internationalen Währungsfonds ist. Die Schweiz ist bisher diesem Fonds vor allem aus währungs-
politischen Gründen nicht beigetreten und kann deshalb auch nicht Mitglied der Weltbank und der IDA sein. Die Schweiz hat aber sowohl mit der Weltbank wie auch mit der IDA enge Beziehungen (vgl. Frage VI. 2.).

VI.2. Beziehungen der Schweiz
zur IDA und zur Welt-
bank

 VI. 2. Welches sind die Beziehungen der Schweiz zur IDA und zur Weltbank ?

Die Verbindungen der Schweiz zur Weltbankgruppe sind vielfältig. Bei der folgenden Unterscheidung zwischen IDA und Weltbank ist zu berücksichtigen, dass beide Institutionen in ihrer Arbeitsweise übereinstimmen und organisatorisch eng miteinander verbunden sind und dass deshalb auch die Beziehungen der Schweiz zu ihnen unter diesem Aspekt zu sehen sind.

 VI. 2. A. Welches sind die Beziehungen der Schweiz zur IDA ?

 a) Beiträge der Schweiz an die IDA

Die Schweiz hat der IDA bisher zwei Darlehen gewährt:

- 1969 erfolgte das erste Darlehen von 52 Millionen Franken (12 Mio Dollar) im Rahmen der zweiten Wiederauffüllung der IDA-Mittel im Gesamtumfang von 1,2 Milliarden Dollar. Das Darlehen der Eidgenossenschaft war zinsfrei und wies eine Laufzeit von 50 Jahren, eingeschlossen eine Karenzfrist von 10 Jahren, auf. Diese Konditionen entsprechen denjenigen, die die IDA bei der Vergabe ihrer weichen Kredite an die ärmeren Entwicklungsländer berechnet. Die Schweiz ist andererseits das einzige Land, das seine Beiträge in Form von Darlehen gewährt. Alle übrigen Industriestaaten geben der IDA Beiträge à-fonds-perdu.
- Das zweite Darlehen von 130 Millionen Franken (30 Mio Dollar) erfolgte im Jahre 1972 zu den gleichen Bedingungen wie das Darlehen von 1969. Dieses Darlehen fügte sich in die dritte Wiederauffüllung der IDA-Mittel ein, deren Gesamtsumme 2,4 Milliarden Dollar betrug.

- Das dritte Darlehen im Umfange von 200 Millionen Franken (ca. 66 Mio Dollar) wurde in der Schlussabstimmung vom Nationalrat in der Sommer-Session 1975 mit 127:6 und vom Ständerat mit Einstimmigkeit (34 Stimmen) genehmigt. Die Republikanische Partei von Nationalrat Schwarzenbach hat dagegen mit 38'500 Unterschriften das Referendum ergriffen. Das Darlehen von 200 Millionen Franken soll im Rahmen der vierten Wiederauffüllung der IDA im Gesamtumfang von 4,5 Milliarden Dollar erfolgen.

b) Gemeinsame Projektfinanzierungen Schweiz-IDA

Die Schweiz hat bisher ein Projekt zusammen mit der IDA und weiteren Geldgebern finanziert. Es handelt sich dabei um das Projekt einer Düngemittelfabrik in Bangladesch im Gesamtwert von 250 Millionen Dollar. Neben der IDA und der Asiatischen Entwicklungsbank beteiligen sich an der Finanzierung auch die Bundesrepublik Deutschland, England, die USA, Iran und die Schweiz, letztere mit 20 Millionen Schweizerfranken. Die eidgenössischen Räte haben diesem Darlehen zugestimmt.

Mit diesem Projekt hat die Schweiz einen wesentlichen Beitrag zur Versorgung Bangladeschs mit Düngemitteln geliefert, ein Beitrag, der praktisch nur in Zusammenarbeit mit andern Gebern und mit einer internationalen Organisation geleistet werden konnte.

VI. 2. B. Welches sind die Beziehungen der Schweiz zur Weltbank ?

a) Vereinbarung über die rechtliche Stellung der Weltbank in der Schweiz

In einem Abkommen zwischen der Weltbank und der Schweiz (vom 29.6.1951) hat die Schweiz die Rechtspersönlichkeit und Handlungsfähigkeit der Weltbank im internationalen Verhältnis anerkannt und ihr die Behandlung einer internationalen Organi-

sation in der Schweiz zugesichert. Dieser Vertrag enthält auch eine Bestimmung über die steuerliche Begünstigung der Anleiheaufnahmen der Weltbank in der Schweiz.

b) Darlehen des Bundes an die Weltbank

Der Bund hat der Weltbank 1956 ein Darlehen von 200 Millionen Franken zu einem Zinssatz von 3,37 Prozent gewährt, 1961 ein solches von 100 Millionen Franken zu einem Zinssatz von 3,75 Prozent. Beide Darlehen wurden von der Bank bereits zurückbezahlt.

c) Die Benutzung des Kapitalmarktes durch die Weltbank

Die Schweiz war nach dem zweiten Weltkrieg eines der ersten Industrieländer, das der Weltbank seinen Kapitalmarkt öffnete. Diese brachte bis Ende 1975 Schuldverschreibungsemissionen und Privatplazierungen von insgesamt 3,74 Milliarden Franken (1,2 Milliarden Dollar) auf den Markt. Mitte 1975 waren rund 793 Millionen Dollar (ca. 1,9 Milliarden Schweizerfranken) ausstehend. Die öffentlichen Emissionen wurden von einem Konsortium der schweizerischen Grossbanken aufgelegt. Die Schweiz ist der viertgrösste Geldgeber der Weltbank.

d) Mitglied in Koordinationsgruppen

Unter der Aegide der Weltbank haben sich verschiedene sog. Hilfskoordinationsgruppen gebildet - Konsultativgruppen oder Konsortien genannt (vgl. auch Frage IV. 7.). In diesen Gruppen wird die Hilfe der Industriestaaten an ein bestimmtes Land koordiniert, um Doppelspurigkeiten zu vermeiden und um eine möglichst zielgerichtete Hilfe zu garantieren.

Die Schweiz ist Beobachter im Konsortium für Indien und Pakistan und in den Konsultativgruppen für Bangladesch, Kolumbien, Korea, Marokko, Ostafrika, Ghana, Peru, den Philippinen, Thailand und Zaire. Die Schweiz ist Mitglied der Konsultativgruppe

für Tunesien. (Ferner ist sie Mitglied eines unter der Aegide der OECD stehenden Konsortiums für die Türkei und einer intergouvernementalen Gruppe für Indonesien.)

Neben diesen Gruppen für einzelne Länder nimmt die Schweiz aktiven Anteil an der Konsultativgruppe für internationale landwirtschaftliche Forschung, die ebenfalls unter der Aegide der Weltbank steht. Diese Gruppe versucht, die internationale landwirtschaftliche Forschung zu fördern und die Forschungsarbeiten auf die spezifischen Bedürfnisse der Entwicklungsländer auszurichten. Schliesslich ist die Schweiz auch Mitglied der Konsultativgruppe zur Förderung der Nahrungsmittelproduktion und der dazu notwendigen Investitionen. Diese Konsultativgruppe wurde im Anschluss an die Welternährungskonferenz von 1974 gegründet. Sie bezweckt, die technische und finanzielle Hilfe zur Erhöhung der landwirtschaftlichen Produktion in den Entwicklungsländern zu erhöhen, zu koordinieren und damit ihre Wirksamkeit zu verbessern.

Entwicklungskomitee der Weltbank und des IMF

Mitte 1974 beschloss der 20er Ausschuss des Internationalen Währungsfonds die Schaffung des sog. Entwicklungskomitees, das sowohl von der Weltbank wie vom IMF getragen wird. Seine Aufgabe besteht darin, Mittel und Wege zu finden, den Transfer von Ressourcen in die Entwicklungsländer zu erhöhen und effektiver zu gestalten.

Das Entwicklungskomitee setzt sich aus den Mitgliedstaaten von Weltbank und des Währungsfonds, vertreten durch 20 Mitgliedstaaten, zusammen. In Anbetracht der Bedeutung der Schweiz als internationaler Finanzplatz sowie ihrer bisherigen Anstrengungen bei der Finanzierung der IDA wurde die Schweiz als einziges Land als Beobachter zugelassen. Dieser Beobachterstatus ermög-

licht es der Schweiz, sich einerseits über die internationalen Diskussionen im Bereiche der Entwicklungspolitik aus erster Hand zu informieren, anderseits durch Gespräche mit den Vertretern in diesem Entwicklungskomitee den schweizerischen Einfluss auf die entwicklungspolitischen Weichenstellungen geltend zu machen.

VI.3. Schweizerische Mitarbeiter in der IDA (Weltbank)
--

VI. 3. Arbeiten auch Schweizer in der IDA (Weltbank) ?

Zurzeit arbeiten rund 20 Schweizer als Sachbearbeiter, teilweise auch in leitender Stellung, im Dienste der IDA (Weltbank). Es sind u.a. Wirtschaftsfachleute, Ingenieure, Agronomen, Juristen. Einige von ihnen sind auch als lokal anwesende Vertreter der Weltbank in Entwicklungsländern eingesetzt.

VI.4. Uebereinstimmung zwischen 200 Mio-Darlehen an IDA und schweizerischer Entwicklungspolitik

VI. 4. Sind die Beiträge der Schweiz an die IDA mit der schweizerischen Entwicklungspolitik vereinbar ?

Die schweizerische Entwicklungszusammenarbeit war bereits in früheren Jahren auf die Unterstützung der ärmeren Entwicklungsländer sowie auf die Förderung der Landwirtschaft ausgerichtet. Im sog. Zusatzbericht des Bundesrates vom 22. Januar 1975 (Bericht des Bundesrates über die Auswirkungen der neuesten weltwirtschaftlichen Ereignisse auf den schweizerischen Beitrag zur internationalen Entwicklungszusammenarbeit) hat der Bundesrat klar festgelegt und er wurde darin vom Parlament unterstützt, dass diese Politik weitergeführt und noch verstärkt werden soll. Die ärmeren Länder, Regionen und Bevölkerungsgruppen sollen in Zukunft noch deutlicher berücksichtigt werden. Ferner soll die Förderung der landwirtschaftlichen Produktion und die Entwicklung von ländlichen Regionen noch mehr in den Vordergrund der schweizerischen Bemühungen gestellt werden.

Im Entwurf des Bundesgesetzes über die internationale Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe, der vom Nationalrat bereits genehmigt wurde und vom Ständerat in der kommenden Frühjahrssession behandelt wird, werden diese Zielsetzungen ausdrücklich festgehalten. Artikel 5 des Gesetzesentwurfes lautet:

Abs. 1: Durch die Entwicklungszusammenarbeit werden die Anstrengungen der Entwicklungsländer unterstützt, die Lebensbedingungen ihrer Bevölkerung zu verbessern. Die Entwicklungszusammenarbeit soll dazu beitragen, dass diese Länder ihre Entwicklung aus eigener Kraft vorantreiben können. Langfristig entspricht sie dem Bestreben, besser ausgewogene Verhältnisse innerhalb der Völkergemeinschaft zu erreichen.

Abs. 2: Sie dient in erster Linie der Unterstützung der ärmeren Entwicklungsländer, Regionen und Bevölkerungsgruppen. Sie fördert namentlich

- a) die Entwicklung ländlicher Gebiete;
- b) die Verbesserung der Ernährungslage, insbesondere durch die landwirtschaftliche Produktion zur Selbstversorgung;
- c) das Handwerk und die örtliche Kleinindustrie;
- d) die Schaffung von Arbeitsplätzen;
- e) die Herstellung und Wahrung des ökologischen und demographischen Gleichgewichts. "

Die Tätigkeit der IDA ist in weitgehendem Masse auf die gleichen Zielsetzungen ausgerichtet. Die IDA leiht nur Kapital an die ärmeren Entwicklungsländer, d.h. an solche mit einem Pro-Kopf-Einkommen von weniger als 375 Dollar im Jahr. Im Geschäftsjahr 1975 gingen sogar 90 Prozent an Länder mit einem Pro-Kopf-Einkommen von weniger als 200 Dollar.

Auch die Unterstützung der landwirtschaftlichen Entwicklung ist eines der Hauptziele der IDA. Namentlich seit anfangs der 70er Jahre wird diesem Sektor besondere Beachtung geschenkt. Im Jahre 1975 gingen rund 40 Prozent aller Darlehen der IDA (das sind 636 Millionen Dollar) in den Landwirtschaftssektor. Kein einziger anderer einzelner Sektor hat diese Zahl erreicht. Die IDA versucht auch, eine immer grössere Anzahl von Landbewohnern mit ihren Projekten zu erreichen. Sie schätzt, dass 1975 zusammen mit den Landwirtschaftsprojekten der Weltbank rund 7,5 Millionen Landbewohner von ihren Projekten profitiert haben. Die IDA und die Bank sind gewillt, in dieser Richtung weiterzugehen. In den Jahren 1975 bis 1979 wollen die IDA und die Weltbank bis zu 7 Milliarden Dollar für Projekte aufwenden, die einen Gesamtwert von 15 Milliarden Dollar haben. Mit diesem Programm könnten rund 100 Millionen Landbewohner erreicht werden.

Diese wenigen Hinweise zeigen, dass die Tätigkeit der IDA weitestgehend den schweizerischen Prioritäten in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit entspricht.

VI.5. Warum die 200 Mio SFr. nicht bilateral verwenden ?
--

VI. 5. Könnte die Schweiz nicht im Umfange von 200 Millionen Franken selber Projekte im Bereiche der Landwirtschaft in den ärmeren Ländern finanzieren ?

Im Prinzip steht einer bilateralen Finanzierung von Landwirtschaftsprojekten in ärmeren Ländern im erwähnten Umfang nichts entgegen, sofern gewisse Bedingungen erfüllt sind. Es ist nämlich zu bedenken, dass die Vorbereitung, Durchführung und Kontrolle von derartigen Projekten besonders personal- und arbeitsintensiv sind. Gerade die ärmeren Länder, in denen die wirtschaftlichen und sozialen Probleme besonders schwierig sind, sind meist nicht in der Lage, solche Projekte vorzubereiten, zu prüfen und selber durchzuführen. Eine wirksame Durchführung von Projekten verlangt also neben dem finanziellen Einsatz einen grossen personellen Aufwand seitens des Kreditgebers. Eine wesentliche Steigerung unserer bilateralen Projekte würde u.a. eine beachtliche Erweiterung des Personalbestandes bedingen, was im Moment wegen des Personalstopps nicht möglich ist.

VI.6. Kontrolle der IDA- Darlehen durch die Schweiz

VI. 6. Hat die Schweiz die Möglichkeit, die Verwendung ihrer Darlehen an die IDA zu kontrollieren ?

Artikel 6 des Abkommensentwurfes der Schweiz mit der IDA über das Darlehen von 200 Millionen Franken sieht vor, dass das Darlehen der IDA zur uneingeschränkten Verfügung steht, mit der Auflage jedoch, dass

- "a) die Organisation die Eidgenossenschaft in regelmässigen Abständen über die Verwendung des Darlehensserlöses benachrichtigt;
- b) die Organisation mit der Eidgenossenschaft über die Verwendung des Darlehensserlöses einen Meinungs austausch pflegt, wann immer sie einen solchen für ratsam hält."

Der Bundesrat erhält mit dieser Bestimmung die Möglichkeit, sich mit der IDA über die Verwendung des Darlehens zu verständigen. Die IDA ihrerseits wird verpflichtet, der Schweiz Rechenschaft über die Verwendung ihres Darlehens abzulegen, so wie sie es bereits hinsichtlich der beiden ersten Darlehen getan hat.

Neben dieser Rechenschaftsablage erlauben es die persönlichen und offiziellen Kontakte des Bundes, mit der IDA über deren Programm, deren Prioritäten und deren Politik im allgemeinen ständig in Kontakt zu bleiben. Der Bund erhält auch Kopien der Wirtschaftsberichte und weiterer wichtiger Dokumente der IDA (Weltbank).

Schliesslich ist darauf hinzuweisen, dass in den leitenden Organen der Bank Vertreter von Industriestaaten und Entwicklungsländern sitzen, welche die schweizerischen Auffassungen über die Entwicklungspolitik - Unterstützung der Aermsten, Förderung der Landwirtschaft - teilen und die Politik der IDA in diesem Sinne beeinflussen.

VI.7. Entwicklungspolitische Vorteile für die Schweiz aus Beziehungen zur IDA und Weltbank

VI. 7. Welches sind die entwicklungspolitischen Vorteile der Beziehungen der Schweiz zur IDA und zur Weltbank ?

Die Beziehungen der Schweiz zur IDA und zur Weltbank sind in zweierlei Hinsicht fruchtbar: In entwicklungspolitischer und in wirtschaftlicher Hinsicht. Für die wirtschaftlichen Vorteile vgl. die nächstfolgende Frage.

Die Vorteile in entwicklungspolitischer Hinsicht können wie folgt umschrieben werden:

Die Weltbankgruppe stellt heute einen wesentlichen Faktor in der internationalen entwicklungspolitischen Diskussion dar. Dank ihres ausgezeichneten Rufes, der Qualität ihrer Arbeit, der entwicklungspolitischen Erfahrung und der erheblichen Mittel, die ihr zur Verfügung stehen, ist sie in besonderem Masse geeignet, ein Bindeglied zwischen den Industriestaaten und den Entwicklungsländern zu bilden. In den Entscheidungsorganen der Weltbankgruppe wird täglich an gemeinsamen Entscheidungen gearbeitet, was ein Klima des Vertrauens schafft. Die Mitarbeit der Schweiz, soweit sie ihr als Nichtmitglied möglich ist, gibt ihr die Möglichkeit, sich an dieser Tätigkeit zu beteiligen.

Daneben vermag auch die konkrete Arbeit der IDA und der Weltbank die eigene schweizerische Entwicklungspolitik fruchtbar zu beeinflussen, in dem durch Erfahrungsaustausch, durch Koordination oder gar durch gemeinsame Finanzierungen auch für die bilaterale Hilfe der Schweiz an die Entwicklungsländer ein möglichst hoher Nutzgrad erreicht wird.

VI.8. Wirtschaftliche Vorteile für die Schweiz
--

VI. 8. Welches sind die wirtschaftlichen Vorteile unserer Beziehungen zur IDA und zur Weltbank ?

Die IDA und die Weltbank finanzieren Entwicklungsprojekte in einer grossen Anzahl von Entwicklungsländern und in einem erheblichen finanziellen Umfang (vgl. Fragen IV.1. und IV.8.). Dabei sind die Kreditnehmer gehalten, die Aufträge aus Weltbank-finanzierten Projekten nur in Mitgliedländern der Weltbank zu vergeben. Da aber die Schweiz mit der Weltbank und bisher auch mit der IDA im finanziellen Bereich eng zusammenarbeitet, hat die Weltbankgruppe gestattet, dass sich auch schweizerische Unternehmer an den von ihr finanzierten Projekten beteiligen. Schweizerische Firmen in vielen Branchen lieferten bisher Güter und Dienstleistungen für Weltbank- und IDA-Projekte im Gegenwert von insgesamt rund 2 Milliarden Franken.

- a) Die folgende Tabelle 7 gibt einen Ueberblick über diese Aufträge:

Tabelle 7

Beschaffung von Gütern und Dienstleistungen für Weltbank-
und IDA-Projekt in der Schweiz

	<u>Bank</u>		<u>IDA</u>	
	<u>US-\$</u>	<u>SFr. 1)</u>	<u>US-\$</u>	<u>SFr. 1)</u>
	in Millionen			
Bis 30. Juni 1968	185,3	799,5	20,2	87,3
Geschäftsjahr 1969 (1.7.68-30.6.69)	18,5	79,7	4,7	20,3
" 1970	21,5	92,7	2,0	8,6
" 1971	26,2	104,8	1,9	7,6
" 1972	35,0	133,4	1,8	6,9
" 1973	43,3	147,2	4,5	15,3
" 1974	45,3	135,0	5,7	17,0
" 1975	46,5	116,3	20,9	52,3
" 1976 (6 Monate)	29,2	77,4	9,2	24,4
Total	450,8	1'686,0	70,9	239,7
	=====		=====	

Daraus geht hervor, dass schweizerische Lieferanten bisher unter IDA-Krediten mehr Lieferungen tätigen konnten als die Schweiz der IDA Kredite gewährt hat (bis heute 180 Millionen Franken).

- b) Wie verteilen sich diese Aufträge auf die einzelnen Sektoren?
Darüber gibt Tabelle 8 auf der nächstfolgenden Seite Auskunft:

1) Bis 1968 wurde der Kurs 1 \$ = 4.32 angewendet. Umrechnungskurs ab 1969 ist der durchschnittliche Kurs des betreffenden Kalenderjahres.

Die Beschaffung von Gütern und Dienstleistungen der Weltbank und der IDA
(in Mio US Dollar)

Tabelle 8

74

<u>Sektoren</u>	<u>Schweiz</u>		<u>Alle Länder</u>		<u>Anteil der Schweiz am</u>	
	<u>Finanz-</u> <u>jahr 1975</u>	<u>Gesamthaft</u> <u>bis 30.6.75</u>	<u>Finanz-</u> <u>jahr 1975</u>	<u>Gesamthaft</u> <u>bis 30.6.75</u>	<u>Total aller Länder in %</u> <u>Finanz-</u> <u>jahr 1975</u>	<u>Gesamthaft</u> <u>bis 30.6.75</u>
<u>Weltbank</u>						
Elektrizität	15.8	224.8	329.8	4,136.6	4.8	5.4
Transportwesen	3.0	19.5	246.0	3,113.3	1.2	0.6
Fernverbindungen	0.3	1.1	96.7	364.0	0.3	0.3
Landwirtschaft	2.0	7.3	122.7	727.2	1.6	1.9
Industrie	0.5	17.4	160.2	1,031.2	0.3	1.7
Wasserversorgung	0.3	1.3	43.0	143.7	0.7	0.9
Erziehung	-	0.3	20.9	72.7	-	0.4
Entwicklungsfinanzierungs- gesellschaften 1)	22.9	130.5	208.2	1,509.1	11.0	8.6
Andere	<u>1.7</u>	<u>19.4</u>	<u>176.4</u>	<u>1,279.0</u>	1.0	1.5
Total Auslandbeschaffungen	46.5	421.6	1,403.9	12,376.8	3.3	3.4
Lokalkosten	-	-	542.4	2,225.4		
Verschiedenes	-	-	149.9	2,823.2		
	<u>46.5</u>	<u>421.6</u>	<u>2,096.2</u>	<u>17,425.4</u>		
<u>IDA</u>						
Elektrizität	2.4	10.6	44.8	219.3	5.4	4.8
Transportwesen	4.0	18.3	150.1	1,099.7	2.7	1.7
Fernverbindungen	0.1	0.2	36.7	163.0	0.3	0.1
Landwirtschaft	3.8	5.7	98.0	437.2	3.9	1.3
Industrie	0.1	0.2	35.5	93.3	0.3	0.2
Wasserversorgung	-	0.4	13.5	46.1	-	0.9
Erziehung	0.4	1.4	25.6	86.7	1.6	1.6
Entwicklungsfinanzierungs- gesellschaften 1)	3.0	6.9	22.7	81.9	13.2	8.4
Ingenieurarbeiten	0.4	0.4	2.1	17.0	19.0	2.4
Andere	<u>6.7</u>	<u>17.7</u>	<u>379.2</u>	<u>1,351.1</u>	1.8	1.3
Total Auslandbeschaffung	20.9	61.7	808.2	3,595.3	2.6	1.7
Lokalkosten	-	-	183.2	679.1		
Verschiedenes	-	-	34.9	193.2		
	<u>20.9</u>	<u>61.7</u>	<u>1,026.3</u>	<u>4,467.6</u>		
Total Weltbank und IDA	<u>67.4</u>	<u>483.3</u>	<u>3,122.5</u>	<u>21,893.0</u>		

Fussnote siehe Seite 2

- 1) Weltbank und IDA gewähren oft Kredite an Entwicklungsfinanzierungsgesellschaften (Banken usw.) der Entwicklungsländer, die ihrerseits die Güter und Dienstleistungen beschaffen. Die Weltbank und die IDA überwachen diese Beschaffungen; sie sind jedoch (ohne grossen Aufwand) nicht statistisch auf die einzelnen Sektoren aufteilbar.

Aus dieser Tabelle 8 geht hervor, dass viele Branchen unserer Industrie dank der Finanzierungen der Weltbankgruppe Güter und Dienstleistungen in Entwicklungsländer liefern konnten. Im Vordergrund stehen die Maschinenindustrie und die Transportindustrie. Aber auch die Beratenden Ingenieure, deren Leistungen in Tabelle 8 in anderen Rubriken eingeschlossen sind, kamen in grossem Umfange zum Zuge.

- c) Sind diese Zahlen nicht relativ bescheiden im Verhältnis zu unserem gesamten Export in die Entwicklungsländer ?

Es ist gewiss so, dass auf den ersten Blick diese Zahlen relativ bescheiden sind. Diese Zahlen geben aber nur einen Teil des Bildes wieder. Für viele schweizerische Firmen bildeten Aufträge der Weltbank und der IDA den eigentlichen Einstieg in einen bisher nicht bearbeiteten Markt. Diese Aufträge haben so für viele Firmen ganze Märkte erschlossen, was selbstverständlich in den oben angeführten Statistiken nicht zum Ausdruck kommt. Von der geplanten starken Ausweitung der IDA- und Weltbanktätigkeit dürfte auch die schweizerische Industrie insgesamt profitieren. Die Märkte der Entwicklungsländer bilden ein grosses Nachfragepotential. Bereits 1975 haben diese Länder 25 Prozent der schweizerischen Exporte im Werte von 6,9 Milliarden Franken aufgenommen. Die schweizerischen Exporte in die Entwicklungsländer haben 1975 noch zugenommen, während sie in fast alle übrigen Regionen abnahmen.

VI.9. Folgen einer Ab- lehnung des Dar- lehens
--

VI. 9. Welche Folgen hätte eine Ablehnung des IDA-Kredites durch das Volk ?

Die unmittelbarste Folge wäre, dass die IDA für 200 Millionen Franken weniger Kredite an die ärmeren Entwicklungsländer ausrichten könnte und dies in einer Zeit, in der diese Länder auf solche Mittel besonders angewiesen sind.

Neben dieser direkten Konsequenz gibt es andere, deren Voraussage und Bewertung schwieriger sind. Sie sind teils politischer, teils wirtschaftspolitischer Natur und haben zudem langfristigen Charakter. Einige dieser möglichen Folgen seien in Form von Fragen angedeutet:

- Wie würden die anderen Industriestaaten hinsichtlich ihrer Leistungen an die IDA, die sie als Geschenk erbringen, reagieren, wenn die Schweiz, als eines der wohlhabendsten Länder der Welt, ihr Darlehen im Rahmen der vierten Wiederauffüllung der IDA nicht gewähren würde ?
- Welches würde die Haltung der Mitgliedländer der Weltbank und der IDA sein im Hinblick auf die privilegierte Stellung der Schweiz im Beschaffungsverfahren ?
- Wie würde sich ein negativer Volksentscheid auf das Ansehen der Schweiz, die sich die Disponibilität und Solidarität zur Staatsmaxime gegeben hat, in den Industriestaaten und in den Entwicklungsländern auswirken ?
- Wie würden sich die Entwicklungsländer gegenüber jenen Schweizern verhalten, die bestrebt sind, als Geschäftsleute, Unternehmer oder Berater Aufträge für die schweizerische Wirtschaft zu erhalten oder in diesen Ländern tätig zu werden?

- Wie würde sich ein negativer Volksentscheid auf die Fähigkeit des Bundes auswirken, die schweizerischen Interessen im Bereiche der Aussenwirtschaftspolitik wahrzunehmen ?
- Wie stünde es mit der Glaubwürdigkeit des von der Schweiz erklärten Willens, die sich im Verhältnis zu den Entwicklungsländern stellenden Probleme im Geiste der Kooperation anzugehen ?

no. 19.2.1976